

SDW-Studie 1975: eine Effektanalyse des Geschenkbuches zur Jugendweihe "Der Sozialismus - Deine Welt"

Pinther, Arnold; Mehlhorn, Hans-Georg

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pinther, A., & Mehlhorn, H.-G. (1975). *SDW-Studie 1975: eine Effektanalyse des Geschenkbuches zur Jugendweihe "Der Sozialismus - Deine Welt"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380805>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

S D W - Studie 1975

eine Effektanalyse des Geschenkbuches zur Jugendweihe

"Der Sozialismus - Deine Welt"

Auftraggeber: Zentraler Ausschuß für die Jugendweihe in der
DDR, Berlin

Auftragnehmer: Zentralinstitut für Jugendforschung, Leipzig

- **Gesamtverantwortung:** Direktor: Prof. Dr. phil. habil.
Walter Friedrich

- **Forschungsleiter:** Dr. Arnold Pinther

- **Konzeption:** Dr. H.-G. Mehlhorn/ Dr. A. Pinther

- **Methodik:** Dr. sc. W. Hennig

- **Datenverarbeitung:** Dr. Dr. R. Ludwig

- **Organisation:** Dr. H. Müller und H. Herzog, ZIJ und
H. Oehler, Bezirksausschuß f. JW Leipzig

- **Forschungsbericht:** Dr. A. Pinther unter Mitarbeit von
Dr. H.-G. Mehlhorn

Ende September, Anfang Oktober 1975 wurde in einigen 9. Klassen des Bezirkes Leipzig eine Untersuchung des ZIJ im Auftrag des Zentralausschusses für Jugendweihhe, Berlin, durchgeführt. Das Ziel der Untersuchung bestand darin,

- die Meinungen ehemaliger Jugendweihheteilnehmer aus der Klassenstufe 9 zum Geschenkbuch "Der Sozialismus - Deine Welt" zu ermitteln;
- zu erfahren, wie diese Jugendlichen den Gesamtinhalt und spezielle Beiträge bewerten;
- Beziehungen oder Abhängigkeiten dieser Bewertung von politisch-ideologischen Grundpositionen, territorialen Faktoren, Geschlechterzugehörigkeit, Kenntnisniveau herauszufinden;
- bestimmte Interessen der Jugendlichen kennenzulernen und spezielle Erwartungen für die weitere Bearbeitung des Buches zu erfahren;
- dem Auftraggeber, dem Verlag und den Autoren Hinweise für die weitere Arbeit an dem Buch zu geben.

Leipzig, am . . . Dezember 1975

Gliederung des Berichts

1. Angaben zur Population
2. Einschätzung des Geschenkbuches
3. Angaben zur Feierstunde
4. Angaben zu FDJ und Staatsbewußtsein
5. Angaben zum Begriffswissen
6. Angaben zu Abschlussensuren der Klasse 8
7. Schlußbemerkungen

1. Angaben zur Population

In die Untersuchung einbezogen wurden 518 Schülerinnen und Schüler.

a. Territoriale Differenzierung:

Gruppe 1 = Großstadt 188 Befragte	Gruppe 2 = Kleinstadt (Kreis) 176 Befragte	Gruppe 3 = Gemeinde (Land) 154 Befragte
11 = R.Hartig-OS 9a	21 = H.Matern-OS 9a	31 = OS Mitzschen 9
12 = R.Hartig-OS 9b	22 = H.Matern-OS 9b	32 = OS Otterwisch 9
13 = 48. OS 9a	23 = Fr.-Engels-OS 9a	33 = OS Großsteinberg 9
14 = 48. OS 9b	24 = Fr.-Engels-OS 9b	34 = OS Böhlen 9
15 = 49. OS 9a	25 = OS Espenhain 9a	35 = OS Eythra 9
16 = 49. OS 9b	26 = OS Espenhain 9b	36 = OS Rätzsch 9
17 = 49. OS 9c	27 = OS Kitzscher 9a	37 = OS Großdauzig 9
	28 = OS Kitzscher 9b	38 = OS Kitzsch 9

Abzüglich nicht verwertbarer Fragebogen (5) betrug die Zahl ausgewerteter Befragungsdokumente 513.

b. Zusammensetzung nach Geschlechtern

Sie ergab eine Verteilung auf 239 Jungen (47 %) und 274 Mädchen (53 %).

c. Zusammensetzung nach FDJ-Mitgliedschaft/Funktion

98 % der Befragten sind FDJ-Mitglied; 2 % ohne Mitgliedschaft. 44 % der Population bekleiden eine Funktion (35 % männl., aber 52 % weibl. Jugendliche); 54 % sind Mitglieder ohne Funktion. Unter den Funktionären befinden sich 35 % aus Gruppe 1 (Großstadt); 48 % aus Gruppe 2 (Kreis/Kleinstadt); 51 % aus Gruppe 3 (Land/Gemeinde).

d. Zusammensetzung nach Berufstätigkeit der Mütter

Die Mütter der Befragten sind zu 68 % vollbeschäftigt; zu 21 % teilbeschäftigt; zu 11 % nicht berufstätig.

Männliche und weibliche Jugendliche, FDJ-Mitglieder mit und ohne Funktion unterscheiden sich hinsichtlich der beruflichen Tätigkeit der Mutter nicht oder nur unwesentlich.

In bezug auf die territoriale Differenzierung ist der Anteil berufstätiger Mütter bei Jugendlichen der Gruppe 2 (Kreis/ Stadt) etwas höher als bei Gruppe 1 + 3 (76 %: 68 % bzw. 62 %) und niedriger hinsichtlich der Teilbeschäftigung (15 %: 27 % bzw. 19 %).

Die Dauer der beruflichen Inanspruchnahme der Mütter hat allgemein keinen Einfluß auf das Antwortverhalten der befragten Jugendlichen. Deshalb wird in der folgenden Darstellung auf das vergleichende Heranziehen dieser Gruppierungen verzichtet.

2. Einschätzung des Geschenkbuches

2.1. Gesamteindruck

①

Eine Schlüsselfrage der Untersuchung ist die nach dem Gesamteindruck, den die Jugendlichen von ihrem Geschenkbuch haben. Nach einem zeitlichen Abstand von ca. 5 Monaten zwischen dem Erhalt des Buches und seiner Einschätzung muß angenommen werden, daß die Bewertung weder durch "Ersteindrücke" zu stark aktualisiert, noch durch Gewohnheit oder Sättigung zu stark undifferenziert ausfällt.

Wir fragten: "Wie gefällt Ihnen das Buch insgesamt?" Es gab folgende Antwortmöglichkeiten:

Es gefällt mir

1. sehr gut
2. gut
3. mittelmäßig
4. nicht besonders
5. überhaupt nicht.

Die Antwortverteilung:

		1	2	3	4	5	ka
Gesamt		9	47	33	9	2	
davon	m	x 5	44	37	11	3	
	w	x 12	50	29	8	0	1
Großstadt		9	43 (52)	36	12	1	1
Kleinstadt		7	48	30	11	4	
Gemeinden		11	53 (70)	34	2	0	
Stolze Staatsbürger		x 13	55	26	5	1	
mit Einschränkung stolze Staatsbürger		4	38	43	13	1	1
wenig (kaum) stolze Staatsbürger		x 0	20	35	40	5	

Der Gesamteindruck des Buches wird grundsätzlich positiv eingeschätzt. Nahezu die Hälfte gibt ihren Gefallensgrad mit "gut", weitere 9 % mit "sehr gut" an. Ein Drittel wählt eine mittlere Einschätzung. Die beiden negativen Antwortskalen werden insgesamt mit 11 % belegt. Das Ergebnis steht dennoch nicht in völliger Übereinstimmung mit den Erwartungen und auch nicht mit einigen schriftlichen und mündlichen Erklärungen Jugendlicher zum Geschenkbuch. Das macht eine Differenzierung der Antworthäufigkeiten notwendig.

Beim Geschlechtervergleich fällt die weitaus positivere Zustimmung der Mädchen (62 % Pos. 1 + 2) gegenüber den Jungen (49 % Pos. 1 + 2) besonders auf.

Offenbar hat dieses Geschenkbuch bei weiblichen Jugendlichen mehr und bessere Resonanz hervorgerufen als bei männlichen. Doch muß man auch die hinter der Bewertung des Buches liegende Gesamteinstellung berücksichtigen, die bei weiblichen Jugendlichen in bezug auf politische Grundfragestellungen meist deutlicher ausgeprägt ist als bei männlichen (vgl. folgende Ergebnisse).

Die territoriale Aufschlüsselung der Antworthäufigkeiten weist dagegen auf die Tatsache hin, daß Großstadtjugendliche offenbar kritischer, z. T. distanzierter zum Gesamtinhalt des Buches zu stehen scheinen als die der kleineren Städte. | Sehr auffallend

im Sinne der äußerst positiven Einschätzung sind die Meinungen von Jugendlichen aus Gemeinden. Während bei den Angaben aus der Großstadt die Positionen 4 + 5 von 13 % gewählt werden, wird dort die Position 5 überhaupt nicht und die Pos. 4 nur zu 2 % belegt. Das läßt den Schluß zu, daß die Mädchen und Jungen aus den mehr ländlichen Gebieten ihre positive Erwartungshaltung zu dem Buch stärker bestätigt sehen als andere.

Vergleiche mit dem Staatsbewußtsein der Jugend fördern die gravierendsten Unterschiede zutage. Diejenigen Mädchen und Jungen, welche sich vorbehaltlos als stolze Staatsbürger bezeichnen (296), geben ein weitaus positiveres Urteil über ihr Geschenkbuch ab als jene, die ihren staatsbürgerlichen Stolz nur mit Einschränkung bejahen (189) oder diejenigen, die sich als wenig (kaum) stolz bezeichnen (20). 68% : 42% : 20%

Alle Resultate weisen darauf hin, daß die Reflexion über den Gefallensgrad des Geschenkbuches immer auch vom Niveau dahinterliegender politisch-ideologischer Grundüberzeugungen der Jugendlichen abhängen. Das Gesamtergebnis läßt aber auch erkennen, daß ein nicht geringer Teil der 15jährigen grundsätzliche inhaltliche Verbesserungen des Buches für möglich und notwendig hält.]

2.2. Anschauungsmaterial (2)

Wir fragten: " Sicher haben Sie in dem Buch die zahlreichen farbigen Tafeln, Fotografien und andere Anschauungsmaterialien bemerkt.

Wie gefällt Ihnen das Anschauungsmaterial im allgemeinen?"

Es gefällt mir

1. sehr gut
2. gut
3. mittelmäßig
4. nicht besonders
5. überhaupt nicht

Die Antwortverteilung:

	1	2	3	4 + 5	KA
Gesamt	x 41	49 90	8	2	
davon m	x 36	51 77	10	3	
w	x 46	49 95	5	1	
Großstadt	39	52	5	3	
Kleinstadt	43	45	10	2	
Gemeinden	42	51	7	1	
Stolze Staatsbürger	x 49	45	6	0	
mit Einschränkung stolze Staatsbürger	x 30	59	8	3	
wenig (kaum) stolze Staatsbürger	35	50	5	10	
Gesamteindruck des Buches					
sehr gut (1)	50	50	0	0	
gut (2)	60	33	6	1	
mittelmäßig (3)	21	71	5	2	
nicht (4 + 5)	11	55	27	7	

. Die reichhaltige, vielfältige, titelgerechte und jugendgemäße Ausstattung des Geschenkbuches mit Tafeln, Übersichten, Fotografien, Skizzen u. a. hat eine sehr positive Resonanz erzeugt. Einige Bilder wurden von Jugendlichen als besonders gelungen bestätigt. Darauf wird an anderer Stelle noch Bezug genommen. Neun von zehn Jugendlichen sind mit der Buchgestaltung einverstanden. Dabei fällt auf, daß der positive Eindruck durch weibliche Jugendliche etwas mehr als durch männliche bestätigt wird. Die unterschiedlichen Angaben aus den drei territorialen Gruppierungen lassen zwar eine Tendenz zu höherer Zustimmung bei den Gemeinden erkennen, sie haben aber statistisch keine Bedeutung.

. [Dagegen weist ein Vergleich zwischen stolzen und eingeschränkt stolzen Staatsbürgern auf echte Unterschiede hin. Staatsbewußter eingestellte Jugendliche bejahen die bildkünstlerische Gestaltung ihres Geschenkbandes stärker als die anderen, finden noch mehr Gefallen daran.]

Sehr auffallend ist der Zusammenhang zwischen der inhaltlichen und Gesamteinschätzung und der der Ausstattung. Hier wird bestätigt: Wer vom Buch einen guten Gesamteindruck hat, der bewertet auch das Anschauungsmaterial positiv (291). Die 171 Jugendlichen, denen der Inhalt des Buches nur "mittelmäßig" gefiel, sind auch zurückhaltender mit der sehr guten Einschätzung. Noch deutlicher zeigt sich das in der Beurteilung durch die 56 Jugendlichen, die keinen guten Gesamteindruck hatten. Ihnen mißfällt auch vieles an der Ausstattung mit Fotos, Bildern und Tafeln.

In der Gesamtsicht imponiert dennoch die ziemlich starke Massierung aller Antworten auf den Positionen "sehr gut" und "gut gefallen", die unter Berücksichtigung unterschiedlichen Geschmacks der Jugend mit 90 % als äußerst zufriedenstellend gelten kann.

2.3. Lesemotive¹⁾ - s. S. 7 (3)

Ein solches Buch wie das Geschenkbuch kann man aus verschiedenen Gründen lesen. Einige haben wir von a. - f. zusammengestellt. Bitte schätzen Sie ein, inwieweit diese für Sie persönlich zutreffen. Wählen Sie für jeden einzelnen Grund eine der folgenden Antwortmöglichkeiten, und schreiben Sie deren Zahl in das Kästchen.

Das trifft für mich

- 1 vollkommen zu
- 2 mit gewissen Einschränkungen zu
- 3 kaum zu
- 4 überhaupt nicht zu

Ich habe in dem Buch gelesen,	1	2	3	4	x
a. weil ich solche Bücher überhaupt gern lese	8	53	30	9	2,40
b. weil mich vieles interessiert	33	53	12	2	1,83
c. weil ich vieles für den Unterricht gebrauchen kann	33	43	20	5	1,97
d. weil sich meine Freunde auch damit beschäftigen	6	22	33	40	3,07
e. weil mir die Gestaltung (Bilder, Aussprüche usw.) gefiel	39	46	12	2	1,78
f. weil wir es alle ansehen sollten	21	26	25	28	2,60

Wie zu erwarten war, finden die vorgegebenen Motive unterschiedlich starke Bestätigung. Nach den jeweiligen Mittelwerten geordnet ergibt sich die Rangfolge e., b., c., a., f., d.

- Die Gestaltung des Buches bot demnach den wesentlichsten Anreiz, sich mit dem Buch zu beschäftigen. Von der weiblichen Jugend wurde das zu 90 %, von der männlichen zu 80 % bestätigt (Pos. 1 + 2). Für Jugendliche aus Landgemeinden spielte dieses Motiv eine wesentlichere Rolle (94 %) als für Jugendliche aus der Großstadt (81 %). Die bedeutsamsten Zusammenhänge finden sich bei der Gesamteinschätzung. Wenn das Buch in der Gesamtheit zusagte, der wählte auch ausschließlich als Lesemotiv, daß ihm die Gestaltung gefiel. Je weniger positiv das Buch insgesamt eingeschätzt wurde, umso weniger wird auch die Buchgestaltung als Leseanreiz angegeben.
- Vielfältiges Interesse gaben 82 % Jungen und 90 % Mädchen als Lesemotivation an. Damit bestätigten 86 % aller ihre besonderen Erwartungen an "Der Sozialismus - Deine Welt". Dem wird das Buch im weitgehend gerecht. Aber auch dieser Beweggrund wird von Großstadtjugendlichen weniger oft bestätigt (80 %) als von der Jugend aus Landgemeinden (91 %). Die deutlichsten Abhängigkeiten zwischen dem Interesse für vieles und der inhaltlichen Gesamteinschätzung kommen im folgenden zum Ausdruck: Wenn das Buch in der Gesamtheit sehr gefiel, der war auch an vielem interessiert 98 % (Pos. 1 + 2); wenn das Buch kaum oder gar nicht gefiel, der bejahte nur zu 51 % (Pos. 1 + 2) Interesse für vieles.
- Als nützlich auch für den Unterricht bestätigten 81 % der weiblichen, dagegen 69 % der männlichen Jugendlichen den Inhalt ihres Geschenkbuches. Man kann annehmen, daß diese Jugendlichen nicht ohne Prüfung der Beiträge im Hinblick auf

Fußnote von S. 6:

- 1) Aus Gründen besserer Übersichtlichkeit werden nur die Gesamtergebnisse gezeigt. Angaben über Teilergebnisse befinden sich im Anhang (1). Ihre wichtigsten Resultate werden aber hier mit interpretiert.

einen erwarteten Wissens- und Kenntnisszuwachs diese Bewertung abgegeben. Das Gesamtergebnis, in welchem sich drei Viertel der Jugendweiheteilnehmer zum Buch als zusätzlichem schulischen Bildungsmittel äußern, muß sehr hoch gewertet werden. Unterschiede zwischen den territorialen Gruppierungen existieren in diesem Falle kaum; dagegen gab es sehr deutliche Differenzierungen bei der Bewertung der Nützlichkeit für den Unterricht durch stolze Staatsbürger (80 %, Pos. 1 + 2) und durch wenig stolze (18 %, Pos. 1 + 2). Im Vergleich mit dem Grad der Gesamteinschätzung zeigten sich ähnliche Abhängigkeiten wie schon beschrieben: Wenn der Gesamteinhalt des Buches sehr gefiel, der bewertete auch seine Funktion als zusätzliches schulisches Bildungsmittel hoch (78 %, Pos. 1 + 2); wo das Buch insgesamt wenig gefallen fand, wird auch sein Bildungswert für den Unterricht niedriger eingeschätzt (51 %, Pos. 1 + 2).

• [etwa 6 von 10 bestätigten als Lesemotiv, daß sie solche Bücher überhaupt gern lesen. Das ist eine wichtige Grundaussage, über die man ungefähre Informationen über die potentielle Leserschaft erhält. Vereinfacht gesagt: Mit Büchern solcher Art und Gestaltung erreichen wir etwa knappe zwei Drittel der Jugendlichen dieser Altersstufe. Ihre Erwartungen sind wesentlich darauf gerichtet, Das schließt andere spezielle Leseinteressen nicht aus.] Zwischen Jungen und Mädchen gibt es diesbezüglich keine Unterschiede. Sie treten deutlicher hervor bei einer Unterscheidung nach dem Staatsbewußtsein.

[Unter den stolzen jungen Staatsbürgern befinden sich 70 %, die solche Bücher überhaupt gern lesen (Pos. 1 + 2), unter jenen, die sich mit Einschränkung als stolze Staatsbürger bezeichnen, gibt es dagegen nur 50 % mit der genannten Lesemotivation.

Auch zwischen den territorialen Gruppen existieren solche Unterschiede: Großstadt 50 %; Landgemeinden 70 %.]

Jugendliche, denen das Buch gefiel, lesen solche Art Bücher überhaupt gern ("sehr gut" gefallen = 91 %; "gut" gefallen = 82 %); diejenigen, denen das Buch wenig oder gar nicht ge-

fallen hatte, bestätigten nur mit 33 %, solche Literatur besonders zu bevorzugen.]

. [Das Lesemotiv "weil wir es alle ansehen sollten" wird an vorletzter Stelle von 46 % (davon 21 % an 1. Position) bestätigt. Die Jugendlichen, die dieses Motiv bekräftigten, sahen im Studium des Buches eher die Erfüllung einer von außen gesetzten Erwartung an sie.] Obwohl bei Mädchen eine etwas stärkere Tendenz zur Befolgung der Leseaufforderung feststellbar ist als bei Jungen, sind die Unterschiede statistisch nicht bedeutsam; auch territoriale Unterschiede fallen nicht ins Gewicht. Doch zeigen sich bestimmte Abhängigkeiten zum Gefallensgrad: Je besser das Buch gefiel, umso mehr wird auch das o. a. Motiv betont. Eine gesicherte Erklärung läßt sich dafür nicht finden. Es kann aber angenommen werden, daß bei Jugendlichen dieser Gruppierung das Pflichtbewußtsein zu Anforderungen der Lehrer/Jugendstundenleiter unterschiedlich stark ausgebildet ist.

. [Die Vorgabe: "Ich habe in dem Buch gelesen, weil sich meine Freunde auch damit beschäftigen" wird nur von 26 %, davon von 6 % vorbehaltlos, bestätigt.] Hier kann nicht über Wert oder Unwert gruppeninduzierter Meinungen entschieden werden. Einzelresultate lassen lediglich darauf schließen, daß die Meinungen enger Freunde in territorial kleineren Gebieten stärker beachtet werden als bei der Stadt- und Großstadtjugend. Auch der Gefallensgrad des Buches scheint nicht unabhängig zu sein von dem Wissen, daß Freunde auch darin lesen. Je besser das Buch gefällt, umso mehr werden auch die Freunde als Anregende zum Lesen genannt. Umgekehrt: Wer am Buch keinen Gefallen findet, gibt kaum als Motiv an, daß auch seine Freunde lesen und dadurch anregen.

[Zusammenfassend läßt sich sagen, daß einerseits die Gesamtgestaltung des Geschenkbuches und andererseits die Interessenlage und die damit verbundene Bildungsabsicht der Jugendlichen als bestimmende Motive für das Nutzen des Lesestoffes gelten können. Diese und weitere Motive existieren aber in mehr oder weniger Abhängigkeit vom Grad des Gefallens, also davon, inwieweit die mit den Motiven gesetzten Erwartungen erfüllt wurden.

2.4. Beiträge, die zuerst gelesen wurden (4) a)

Wir orientierten: Das Buch enthält viele Beiträge. Versuchen Sie sich zu erinnern, welchen Beitrag Sie als ersten gelesen haben, welchen als zweiten und welchen als dritten.

Nehmen Sie bitte das Buch, und suchen Sie im Inhaltsverzeichnis oder im Text die Seitenzahl auf, mit der diese Beiträge beginnen.

┌ Zum erstgelesenen Beitrag erhielten wir von 513 möglichen 503, zum zweiten 500, zum dritten 458 Nennungen.¹⁾ Von den rund 90 Artikeln und anderen Beiträgen wurde nahezu jeder benannt an erster, zweiter, oder dritter Stelle, so daß sich hier eine außerordentliche Vielfalt der Angaben ergab. Das verrät eine große Streuung der Interessen. Doch wurden auch Mißverständnisse aufgedeckt.

Manche von den Jugendlichen angegebenen Seitenzahlen waren nicht identisch mit dem Beginn eines Beitrages; vereinzelt bezogen sie sich auf Bilder oder Graphiken, wieder andere waren deshalb schwer zu identifizieren, weil innerhalb einer Buchseite z. B. ein Geleitspruch und der Beginn eines Artikels abgedruckt ist. Das gestaltete die Auswertung schwierig und erforderte in einigen Fällen entweder das Eliminieren von Angaben oder nachträgliche Zuordnungen. Die genannten Situationen stellen dennoch nicht die Regel dar; meist traten solche Entscheidungsfälle bei ohnehin sehr gering belegten Nennungen auf.

┌ Trotz der Vielfalt stellten sich bestimmte Beiträge als Schwerpunkte der ersten Leserauswahl heraus. Diese führen wir unter gleichzeitiger Nennung der absoluten Häufigkeiten hier an. Die Gesamtliste befindet sich im Anhang (S. 56-60)

↓ 1)

Man muß daraus schließen, daß einige Jugendliche bis zum Zeitpunkt der Befragung und trotz gegebener Hinweise nicht mehr als einen oder zwei Artikel gelesen haben. Die hieraus resultierende geringe Informiertheit beeinträchtigt verständlicherweise auch deren Befähigung, das Buch überhaupt bewerten/einschätzen zu können (vgl. 2.4.2.).

Handwritten notes:
 ...
 ...
 ...

Seite	Titel	gelesen von ... Jugendlichen			Ges. Beitrag
		1.	2.	3.	
469	Freundschaft und Liebe	156	64	62	282
114	Was die Welt im Innersten zusammenhält	22	26	13	61
106	Lebewesen nach Maß	24	22	11	57
392	Berufswahl - wichtige Entscheidung	13	23	19	55
446	Nutze die Zeit	13	22	20	55
278	Vom Nutzen der Raumfahrt	15	21	18	54
19	Meinen Raumflug widme ich den Menschen ...	33	4	2	39
103	Entwicklung des Menschen	15	11	10	36
98	Daß der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei	6	11	17	34

Nach den gewonnenen Resultaten der erstgelesenen und - wie noch nachgewiesen wird - der hochbewerteten Beiträge konzentriert sich das Interesse vieler Jugendlichen auf die inhaltlichen Bereiche

- . Sozialbeziehungen der Geschlechter
- . Atomphysik
- . Raumfahrt
- . Berufswahl
- . Freizeit
- . Genetik
- . sozialistisches Menschenbild und imperialistische Ideologie.

2.4.1. Wesentliche Anregungen

Handwritten: 4 b

Die Anregungen zum Lesen der ersten drei Beiträge ermittelten wir mit folgender Frage:

Was hat Sie am meisten dazu angeregt, gerade diesen Beitrag als ersten/zweiten/dritten zu lesen?

Wählen Sie eine Angabe unter:

- 1 Bildtafeln, Grafiken, Fotos
- 2 der Verfasser des Artikels
- 3 Gedichte, Aussprüche, Zitate
- 4 das Thema
- 5 etwas anderes
- 6 das weiß ich nicht mehr
- 7 ich habe noch nicht zwei bzw. drei Beiträge lesen können.

Die Antwortverteilung (Ges.)

	1	2	3	4	5	6	7
1. Beitrag	10	4	2	69	4	3	-
2. Beitrag	24	4	4	58	3	5	2
3. Beitrag	27	3	4	54	4	0	7

Ein Gesamtüberblick läßt erkennen:

- Das Thema bzw. die sprachliche Gestaltung des Titels dominiert als Stimulus zum Lesen. Die allermeisten Jugendlichen lassen sich in erster Linie von der durch die Überschrift angekündigten inhaltlichen Seite anregen, lesen was ihren inhaltlichen Erwartungen am nächsten kommt.
- In zweiter Linie regt die bildgraphische Gestaltung zum Lesen an, doch zeigen die Häufigkeiten den relativ großen Abstand gegenüber der thematisch-inhaltlichen Gestaltung.
- Mit relativ geringen Nennungen folgen Autoren(namen), Gedichte, Geleitsprüche und anderes. Offenbar sind diese als Faktoren der Anregung zum Lesen nur von untergeordneter Bedeutung.
- Die Tabelle läßt aber auch erkennen, daß sich die Auswahlkriterien für die ersten zu den folgenden beiden Beiträgen leicht verschieben. Nach dem gezielten Lesen des ersten Beitrages wird ^{die} Wahl des zweiten und dritten Artikels etwas mehr auch von der bildnerischen Gestaltung mitbeeinflusst. Das Ansteigen der Nennhäufigkeiten in Zeile 3 bei Position 1 und die Häufigkeitsabnahme in Zeile 3 bei Position 4 verdeutlichen das.

Aus hier nicht gezeigten Teilergebnissen (s. Anhang Tab. 2) ist weiter zu schließen:

- Mädchen bevorzugen bei Auswahl der ersten Artikel deutlich stärker die thematische Gestaltung als das bei Jungen der Fall ist.
- Jungen lassen sich tendenziell stärker von bildnerischen Kriterien bei ihrer Leseauswahl leiten als Mädchen.
- Gegenüber stolzen und mit Einschränkung stolzen Staatsbürgern wählen die nicht-stolzen Jugendlichen weitaus öfter die Positionen 5 ("etwas anderes") und 6 ("weiß nicht mehr"). Das erlaubt den Schluß, daß nicht wenige von ihnen kein konkretes Ziel für das Lesen der ersten Beiträge hatten.

Das Gesamtergebnis läßt folgenden Schluß zu:

[Nachdem die überwiegende Mehrheit der jugendlichen Leser die primären Leseanregungen vom Titel her bezieht, sollte bei evtl. Nachauflage erwogen werden, manche Themen noch jugendgemäßer und dadurch noch "ansprechender" zu gestalten.]

2.4.2. Profil der Jugendweiheteilnehmer, welche bisher noch keine 3 Beiträge lesen konnten ("wenig-Leser")

Die Zahl der ermittelten "wenig-Leser" beträgt 42; die der statistisch (durch Beantwortung) erfaßten jedoch nur 31. Es ist aufschlußreich, im Zusammenhang mit dem Antwortverhalten der Erfaßten bestimmte Hintergründe zu ermitteln. In vielen Fällen wird man vor allem Desinteresse am Buch unterstellen können; in nicht wenigen aber auch akzeptable Gründe wie längeres Kranksein, häusliche Belastungen, zu viel Zeit für Hausaufgaben oder Funktionen u. a. Wir beschränken uns

- a) auf jene, die bisher nur 2 Beiträge lesen konnten und nicht auf solche, die bisher nur einen Beitrag lasen (hier zu geringe und kaum verallgemeinerungsfähige Population)
 - b) auf jene, die tatsächlich angaben, nur 2 Beiträge gelesen zu haben und beziehen nicht diejenigen ein, die diese Angabe verschwiegen.
- . Unter den "wenig-Lesern" befinden sich 10 % männliche und 4 % weibliche Jugendliche.

- . Nach territorialen Gesichtspunkten verteilen sich diese auf 7 % Großstadt, 10 % Kleinstadt, 4 % Gemeinden;
- . nach Gefallen des Buches gruppiert, befinden sich in der Gruppe "sehr gut" gefallen 7 %
 - "gut gefallen" 6 %
 - "mittelmäßig gefallen" 8 %
 - "nicht gefallen" 10 % der "Wenig-Leser".
- . Bisher nur 2 Beiträge gelesen haben aus der Gruppierung
 - "stolzer Staatsbürger" 7 %
 - "mit Einschränkung stolz ..." 6 %
 - "wenig stolz ..." 7 %
 - "gar nicht stolz ..." 29 % (kleines M!).

Die Zusammensetzung der "Wenig-Leser" ist demnach heterogen. Gründe für das unbefriedigende Rezipieren des Buches dürften, wie vermutet, sowohl in wenig gefestigten Grundeinstellungen wie auch in objektiv verursachten Faktoren zu suchen sein.

2.5. Verständlichkeit der Beiträge (7)

Waren die meisten Beiträge, die Sie bisher gelesen haben, für Sie verständlich?

Sie waren

- 1 gerade richtig
- 2 zu einfach
- 3 zu schwer verständlich
- 4 dazu habe ich noch keine Meinung

Die Antwortverteilung:

	1	2	3	4	Diff.
Gesamt	75	5	4	16	-
m	74	6	4	16	-
w	76	4	5	15	-
Großstadt	72	6	3	19	
Kleinstadt	81	5	2	12	
Gemeinden	73	3	9	15	
Stolze Staatsbürger	79	4	5	11	1
mit Einschränkung stolze Staatsbürger	73	5	4	19	1
wenig (kaum) stolze Staatsbürger	50	5	5	40	
Buch gefiel sehr gut	x80	4	0x	15	1
gut	82	4	4	10	-
mittel	71	5	5	20	-
nicht	x53	9	11x	27	-

Die Übersicht läßt folgende Deutung zu:

„Drei Viertel der Befragten bestätigen die Verständlichkeit der meisten von ihnen gelesenen Beiträge. Dieses Ergebnis ist umso höher zu werten, als im Antwortmodell die Möglichkeit der Meinungsenthaltung gegeben war und genutzt wurde. Wer sich für Position 1 entschied, war demnach ziemlich sicher in seinem Antwortverhalten. Im Resultat wird demnach das Bemühen der Autoren deutlich, jugendgemäße Beiträge zu schreiben. Daß 5 % der Leser sich für unterfordert, dagegen 4 % sich für überfordert hielten, muß als normale Streuung für derartige Einschätzungen gewertet werden.

Doch ist zu beachten: Die getroffenen Einschätzungen resultieren aus den Beiträgen, die bisher gelesen wurden. Bisher gelesene Beiträge wurden meist den inhaltlichen Erwartungen gemäß ausgewählt und - wie nachgewiesen - meist hoch bewertet.

Aus der genannten Sichtweise erklärt sich auch der scheinbare Widerspruch zum Gesamteindruck (vgl. 2.1.), bei dem die Resultate weniger günstig ausgewiesen sind.]

- . Mädchen und Jungen urteilen nahezu übereinstimmend über die Verständlichkeit der Beiträge.
- . Beim Vergleich nach territorialer Gruppierung fällt auf, daß Jugendliche der Kleinstadt die Verständlichkeit mehr betonen und in ihrem Urteil sicherer sind als andere; Jugendliche aus Gemeinden bestätigen hingegen öfter die Unverständlichkeit mancher Beiträge. Obwohl die genannten Unterschiede statistisch signifikant sind, kann eine schlüssige Interpretation nicht gegeben werden. Die jeweilige territoriale Situation bietet keinen Anhaltspunkt für die Erklärung.
- . Eine Aufgliederung der Antworten nach Gesichtspunkten des Staatsbewußtseins läßt dagegen deutlichere Zusammenhänge erkennen. Zu beobachten ist: [Je ausgeprägter der staatsbürgerliche Stolz der Jugendlichen, umso positiver fällt das Urteil aus über die Verständlichkeit der Beiträge, umso weniger existieren Unsicherheiten im Antwortverhalten. Wer eine geringere staatsbürgerliche Bindung besitzt, beurteilt auch die Verständlichkeit weniger positiv, ist unsicherer in seinem Antwortverhalten. Dieses Ergebnis belegt erneut: Die staatsbürgerliche Einstellung Jugendlicher ist ein Filter, durch den viele Einschätzungen und Kenntnisse "gebrochen" werden.]
- . Bewertungen auf Grund des Gesamteindruckes des Geschenkbuches zeigen, daß je geringer das Gefallensurteil ist, auch die Verständlichkeit geringer, aber die Urteilsunsicherheit stärker bestätigt wird. Die gegenseitige Abhängigkeit von Gefallen und Verstehen des Buches muß nicht ausführlich bewiesen werden.

Resümee: Nach Einschätzung der Jugendlichen ist es vielen Autoren gelungen, dem Alter und Verständnisgrad 14/16jähriger entsprechend ihre Beiträge abzufassen. Urteile der Ober- und Unterforderung hielten sich die Waage; sie können als normale Streuung bewertet werden. Bestimmte Abhängigkeiten des Verständnisgrades von der staatsbürgerlichen Haltung und von der Grundeinstellung zum Geschenkbuch müssen angenommen werden.

Auf die Notwendigkeit einer allgemeinverständlichen klaren Darstellung wird hier aufmerksam gemacht. Lenin brachte dies auf die Formel: Höchstmaß an Marxismus = Höchstmaß an Gemeinverständlichkeit. (Bd. 36, S. 440). Wesentlich ist immer wieder, an den Entwicklungsstand des Denkens, der Einstellungen, der Interessen weitgehend anzuknüpfen. Es muß betont werden, daß wir mit diesen Beiträgen auch die ideologisch Unentschlossenen erreichen wollen und müssen. Berücksichtigt werden sollte aber auch, daß das Begriffswissen der Jugend nicht überschätzt werden darf. Die Ergebnisse dieser und anderer Untersuchungen bestätigen das immer wieder.]

2.6. Beteiligung der Familie

2.6.1. Beteiligung durch Lesen

5

Wir fragten: "Haben sich Ihr Vater, Ihre Mutter oder Ihre gleichaltrigen/älteren Geschwister mit dem Buch beschäftigt? (Falls Vater oder Mutter nicht in der Familie leben oder verstorben sind, falls keine älteren Geschwister vorhanden, dann entsprechend bei a., b., c. mit 6 antworten).

- a) der Vater
- b) die Mutter
- c) etwa gleichaltrige oder ältere Geschwister

- 1 ja, eine ganze Reihe von Beiträgen gelesen
- 2 ja, einen/einige Beiträge gelesen
- 3 ja, aber nur darin geblättert
- 4 nein, nicht damit beschäftigt
- 5 das weiß ich nicht
- 6 das trifft für mich nicht zu

Die Antwortverteilung (Gesamt)

	1	2	3	4	5	6
der Vater	9	19	33	17	7	14
die Mutter	6	22	37	21	8	6
die Geschwister	6	15	25	12	8	35

Aus dem Überblick geht hervor, daß das Beschäftigen mit dem Geschenkbuch in einer Anzahl von Familien üblich zu sein scheint. Etwa 28 % der Väter und der Mütter befaßten sich eingehender mit dem Inhalt (Pos. 1 + 2), weitere 33 % bzw. 37 % haben das Buch zur oberflächlichen Information genutzt (darin geblättert); nicht damit beschäftigt hatten sich (die Positionen 4 und 5 zusammengefaßt) 24 % Vater und 29 % Mutter.) Die Häufigkeitsverteilung bei den Angaben über Geschwister entspricht etwa der wie bei den Eltern, sofern man den hohen Ausfallsanteil bei Position 6 in Rechnung stellt.

Diese Resultate sind zwar nicht negativ zu bewerten, doch können sie kaum befriedigen. Das Geschenkbuch spielt im Familienkreis nicht die von uns erwartete Rolle in Anbetracht der Tatsache, daß

- a. die Jugendweibe an sich in den Familien einen sehr hohen Stellenwert besitzt
- b. Jugendweibe-Geschenke meist starke Beachtung finden.

Man muß vermuten, daß in der Sicht mancher Eltern (und Kinder) das wertvolle Geschenkbuch nicht die nötige Würdigung findet und nicht selten als "gewohnte Zugabe" behandelt wird. Das Problem wirft Konsequenzen auf in zweierlei Hinsicht:

erstens, inwieweit Jugendweibe-Argumentation und pädagogische Propaganda über den Wert und das Ziel des Geschenkbuches auch die Eltern der Teilnehmer erreichen,
zweitens, wie ernst die Eltern das Gelöbnis ihrer Töchter und Söhne nehmen und zu seiner Verwirklichung sich u. a. des Geschenkbuches bedienen.

Teilergebnisse machen aufmerksam, daß bestimmte Faktoren die Zuwendung der Eltern (und Geschwister) unterschiedlich graduieren.

- Töchter bestätigen deutlich häufiger als Söhne, daß sich Eltern und Geschwister eingehend mit dem Buch befassen. Die Vergleichswerte männlich/weiblich liegen
bei Angaben über den Vater bei 26 % : 41 % (Pos. 1 + 2)
" " " die Mutter bei 21 % : 34 %
" " " die Geschwister bei 18 % : 24 %.

Man muß vermuten, daß die Mädchen häufiger das Beschäftigen

ihrer Eltern/Geschwister mit dem Buch initiieren als die Jungen.

7. Stolze Staatsbürger berichten mehr davon, daß sich Väter und Mütter eingehender mit dem Buch befaßt haben als diejenigen, die sich als weniger stolz (mit Einschränkung) bezeichnen. Die Vergleichswerte (Pos. 1 + 2)
- | | | | |
|---------------------|------|-------------------------|------|
| Väter: stolze Stb.: | 35 % | eingeschr. stolze Stb.: | 22 % |
| Mütter: " " : | 31 % | " " " " : | 24 % |

Offensichtlich spielt die staatsbürgerliche Grundeinstellung der Jugendlichen (und die der Eltern) eine wichtige Rolle beim Beschäftigen mit dem Buch in der Familie.

8. Der Gesamteindruck des Buches auf den Jugendlichen bewirkt mit großer Wahrscheinlichkeit, ob und wie dieser auch den Eltern nahegebracht wird. Die Unterschiede waren auch hier überaus deutlich:

<u>Buch gefiel</u>	<u>Vater eingehend mit dem Buch befaßt (Pos. 1 + 2)</u>	<u>Mutter eingehend mit dem Buch befaßt (Pos. 1 + 2)</u>
sehr gut	38	57 !
gut	33	30
mittel	23	21
gar nicht	19	19

Die Beispiele lassen erkennen, daß die Jugendlichen an der Intensität, wie sich ihre Eltern mit dem Geschenkbuch befassen, nicht unbeteiligt sind.

2.6.2. Beteiligung durch Diskussionen (6)

Eine zusätzliche Information soll die Frage nach Gesprächen über das Buch bringen.

Haben Ihr Vater oder Ihre Mutter mit Ihnen über Beiträge aus dem Buch gesprochen?

- 1 ja, und zwar ausführlich
 - 2 ja, aber nur kurz
 - 3 nein
- a. der Vater
b. die Mutter

Die Antwortverteilung:

		Diskussion mit					
		Vater			Mutter		
		1	2	3	1	2	3
Gesamt		x 4	25	71	x 4	29	67
davon	m	3	23	74	2	27	70
	w	4	27	69	6	31	63
stolze Staatsbürger		5	30	65	6	33	61
mit Einschränkung		1	21	78	2	26	72
wenig (kaum)		0	5	95	0	11	89
Gesamteindruck	sehr gut	5	27	68	16	42	42
(gefallen)	gut	1	20	79	5	35	60
	mittel	0	32	68	1	21	78
	nicht	0	8	92	2	22	76

Diskussionen, Einschätzungen und Urteilsfindung mit Vertrauenspersonen haben wesentliche Bedeutung für die Bestätigung eigener Auffassungen (Verstärkerfunktion) und zum Gewinnen von Orientierungssicherheit (Stabilisierungsfunktion). Dem Ziel und Inhalt des Geschenkbuches entsprechend, sind damit verbundene Gespräche wichtige Beiträge zur Persönlichkeitsentwicklung und Ideologiebildung. Das setzt voraus, daß beide Gesprächsteilnehmer - mindestens der Jugendliche - hinreichend informiert sind über das Buch. Das Gesamtergebnis läßt darauf schließen, daß durchschnittlich drei von zehn Jugendlichen sich mit Vater und/oder Mutter über ihr Geschenkbuch unterhalten haben, doch nur sehr wenig davon ausführlich. In ca. 7 von 10 Familien hat aber gar keine Diskussion zu dem Buch stattgefunden. Das kann nicht zufriedenstellen, sondern bekräftigt nur die unter 2.6.1. getroffene Einschätzung und Forderung. Die allgemeine Aufgeschlossenheit der Ältern für Fragen und Probleme ihrer Kinder im Jugendalter sollte auch für diesen speziellen Fall mehr genutzt werden.

Bei Betrachtung der Teilergebnisse fällt auf:

- Mädchen berichten etwas häufiger als Jungen über Diskussionen mit Vater und Mutter, doch ist der Unterschied statistisch unbedeutend.

8

. Die staatsbürgerliche Grundeinstellung der Jugendlichen determiniert dagegen erheblich die Diskussionshäufigkeit. In Familien mit stolzen jungen Staatsbürgern wird nicht nur öfter, sondern auch intensiver diskutiert als bei jenen mit weniger ausgeprägtem DDR-Stolz.

]. Ob und wie in der Familie über das Buch diskutiert wird, das hängt u.a. auch davon ab, wie es den Jugendlichen gefiel. Hier kann gelten: Je besser das Buch gefallen hat, umso häufiger war es auch Gegenstand häuslicher Gespräche; je weniger es gefiel, desto seltener gab es auch Anlaß zu Unterhaltungen.

Die Jugendlichen initiieren demnach die Diskussion nicht unwesentlich. Doch muß vor bloßem Automatismus gewarnt werden. Gefallensurteil und staatsbürgerliche Einstellung verstärken oder verringern die Möglichkeit des Gesprächs, sie ersetzen aber nicht diesbezüglich fehlende elterliche Aktivitäten. Die Pädagogen könnten aus Anlaß von Alternabenden/Versammlungen hier wertvolle Anregungen zum "Gespräch in der Familie" vermitteln.]

2.7. Gewünschte Lesediskussionen (8)

2.7.1. Lesediskussion im Unterricht

Zu diesem Sachverhalt fragten wir:

Wünschen Sie sich, daß über Beiträge des Buches im Unterricht gesprochen wird?

- 1 ja, das wäre gut
- 2 das ist mir gleichgültig
- 3 nein, das halte ich nicht für nötig

Die Antwortverteilung:

	1	2	3	D
<u>Gesamt</u>	54	34	11	1
davon				
m	51	36	13	
w	57	33	9	
<u>Großstadt</u>	51	38	11	
<u>Kleinstadt</u>	52	37	11	
<u>Gemeinde</u>	62	27	11	
Buch hat gefallen:				
sehr gut	74	22	4	
gut	66	27	8	
mittela.	42	44	14	
nicht	27	52	21	

Mehr als die Hälfte der Jugendlichen würden es begrüßen, wenn das Geschenkbuch auch im Unterricht genutzt würde. Dagegen stehen nur 11 % dieser Frage ablehnend gegenüber. Im Verhältnis zu diesen relativ leicht zu bewertenden Polaritäten ist der Anteil der Gleichgültigen (teilweise Unschlüssigen) hoch. Doch kann hier nicht entschieden werden, ob sich die Gleichgültigkeit auf die Verwendung im Unterricht schlechthin bezieht, oder ob sie auch eine Gleichgültigkeit gegenüber einem oder mehreren Unterrichtsfächern, Lehrern, Aufgabenstellungen impliziert. Daß die Mehrheit für eine Verwendung im Unterricht glädiert, muß als Erkenntnis enger inhaltlicher Zusammenhänge zwischen den Aufgaben der Schule und der Jugendweihe gewertet werden.

Die Teilergebnisse zeigen:

- Mädchen stehen der Nutzung des Buches im Unterricht etwas positiver gegenüber als Jungen.
- Jugendliche aus Gemeinden beurteilen die Verwendung im Unterricht positiver und stehen weniger gleichgültig dazu als Jugendliche der anderen territorialen Gruppen.
- Je mehr das Buch gefällt, umso weniger Indifferenz oder Abneigung besteht zur Verwendung im Unterricht; je weniger positiv der Gesamteindruck bewertet wird, desto höher werden die Antwortanteile "gleichgültig" und "ablehnend" gewählt.

2.7.2. Lesediskussion in FDJ (9)

Jugendliche urteilten über:

"Wünschen Sie sich, daß über Beiträge des Buches in der FDJ-Gruppe gesprochen wird?"

- 1 ja, das wäre gut
- 2 das ist mir gleichgültig
- 3 nein, das halte ich nicht für nötig

		1	2	3
Gesamt		47	37	16
davon	m	37	43	19
	w	56	31	13
FDJ-Funktion.		54	34	12
FDJ ohne Funktion		42	39	18
Stolze Staatsbürger		57	31	12
vorbehaltlich		35	46	19
wenig stolz		25	40	35
Buch hat gefallen:				
	sehr gut	70	20	11
	gut	58	28	13
	mittelm.	38	47	15
	nicht	9	59	32

*Wünsche
von
Kameraden
ist
nicht
erfüllt
für
FDJ-Gruppe*

Für eine Diskussion mancher Beiträge aus dem Buch innerhalb der FDJ-Gruppe spricht sich nur eine knappe Hälfte der Jugendlichen aus. Das ist kein absolut befriedigendes Resultat, denn man muß in Rechnung stellen, daß

- a. die Benutzung des Buches in den Jugendstunden (also vor der Jugendweihe) z. Z. kaum möglich ist,
- b. die Einbeziehung des Buches in den Schulunterricht von einer Reihe schulorganisatorischer, zeitlicher und auch didaktischer Erwägungen abhängig gemacht werden muß,
- c. die erzieherischen Potenzen des Elternhauses hier offenbar zu wenig genutzt werden.

Die Thematik des Buches kann u. a. als Bereicherung mancher Mitgliederversammlung bzw. des FDJ-Studienjahres beitragen, ohne deren spezielle Themen zu ersetzen.

Bei der Betrachtung einiger Teilergebnisse fiel auf:

- . Mädchen bejahen ein Einbeziehen des Buches in die FDJ-Arbeit um vieles deutlicher als Jungen; sie lehnen den o. e. Vorschlag weniger ab und stehen ihm auch weniger gleichgültig gegenüber.
- . Funktionäre des Jugendverbandes sind mehr als Nichtfunktionäre für das Verwenden des Buches; sie nehmen auch eine weniger abwertende oder gleichgültige Haltung zur Nutzung des Buches ein.
- . Je stärker Jugendliche sich für die DDR engagieren, umso mehr befürworten sie, daß auch in der FDJ mit dem Buch gearbeitet wird; je geringer die Staatsverbundenheit, umso eher werden Gleichgültigkeit oder Ablehnung gewählt.
- . Der Gesamteindruck (Gefallensgrad) des Buches steht in enger Wechselbeziehung zu seiner Befürwortung für die FDJ-Arbeit. Je mehr das Buch gefällt, umso mehr erscheint es empfehlenswert für FDJ-Aktivitäten; je weniger es gefällt, umso stärker wird es für diese Zwecke zurückgewiesen.

In der Gesamtsicht ist zu erkennen: Die Stellungnahme Jugendlicher zur Nutzung oder Mitverwendung im Unterricht bzw. innerhalb der FDJ-Gruppe ist nicht einheitlich. Während etwa die Hälfte aller Befragten sich für eine solche Möglichkeit ausspricht, verhält sich jeder 3. - 4. gleichgültig dazu. Der Rest hält das nicht für nötig. Hier ist aber zu beachten, daß die jeweils getroffene Einschätzung zur Verwendung bzw. Nichtverwendung in Schule und FDJ immer nur auf der eigenen Kenntnis des bisher Gelesenen beruht. Das Urteil über Nutzungsmöglichkeiten wird vom bisherigen Kenntnisstand über das Buch mit konstituiert. Inwieweit aber künftig die erzieherischen und bildenden Potenzen des Buches der Schul- und FDJ-Arbeit wirklich zugute kommen, das hängt von weiteren Faktoren ab, die nicht untersucht werden konnten.

2.8. Einschätzung bestimmter Beiträge 10

2.8.1. Beiträge, die am besten gefielen

Wir baten die Jugendlichen:

"Nehmen Sie wieder das Buch zur Hand. Überfliegen Sie nochmals das Inhaltsverzeichnis. Dort haben Sie die Beiträge angekreuzt, die Sie bereits gelesen haben. Wählen Sie davon die Beiträge aus, die Ihnen am allerbesten gefallen haben. Es dürfen aber nicht mehr als fünf sein, weniger können es sein."¹⁾

Mir gefiel äußerst gut der Beitrag auf
Seite

Nachstehend führen wir diejenigen Beiträge an, welche nach Meinung der Jugendlichen am besten gefielen. Dabei wurde die Gesamtzahl aller Nennungen (absolut) zugrunde gelegt. Eine Gesamtaufstellung findet sich im Anhang. S. 58-60

Seite	Titel	Nenn- häufigkeit
469	Freundschaft und Liebe	300
114	Was die Welt im Innersten zusammenhält	83
278	Vom Nutzen der Raumfahrt	78
106	Lebewesen nach Maß	73
392	Berufswahl - wichtige Entscheidung	69
446	Nütze die Zeit	66
90	Naturforscher im Kampf um die Wahrheit	50
121	Die Erforschung des Weltalls	42
103	Entwicklung des Menschen	40
415	Computer - Hilfsmittel oder Feind des Menschen	38
19	Meinen Raumflug widme ich den Menschen des Kommunismus	34
296	Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensfreude	33
35	Uralte Sehnsucht der Menschheit	33

¹⁾ Die Forderung, sich für den "besten" Beitrag oder die "besten" Beiträge zu entscheiden, kam für die Jugendlichen nicht überraschend. In der Vorankündigung der wissenschaftlichen Untersuchung wurde schon darauf hinge-

Mit Ausnahme des Artikels über Partnerbeziehungen, der einen sehr großen Leserkreis hatte und den meisten Anklang fand, läßt sich die von den Jugendlichen getroffene Auswahl der anderen "besten" Beiträge nicht qualitativ klassifizieren. Die Gesamtübersicht (Anhang) zeigt: Das Interessenspektrum ist groß; die Lesefreudigkeit beachtlich; die Streubreite der Bewertungen nach dem Grad des Gefallens ist äußerst vielfältig. Aus der Aufstellung der am meisten bevorzugten Artikel ergibt sich folgende Aufgliederung¹⁾:

- . Sieben der bevorzugten Beiträge gehören zum ersten Hauptabschnitt des Buches; zwei Beiträge zum zweiten und vier zum dritten Hauptabschnitt.
- . Aus dem ersten Unterabschnitt des ersten Hauptabschnittes wurde ein Beitrag gewählt; aus dem zweiten Unterabschnitt sechs.
- . Aus dem zweiten Hauptabschnitt wurden zwei Beiträge vom zweiten Unterabschnitt bevorzugt; der erste und dritte Unterabschnitt blieb unberücksichtigt.

Fortsetzung der Fußnote v. S. 25:

wiesen, daß von den Befragten auch eine Einschätzung über das schon Gelesene erwartet werden würde. Damit konnte eine diesbezügliche Sicherheit im Antwortverhalten vorausgesetzt werden. Wir gingen so davon aus, daß die Jugendlichen eine gezielte Auswahl der Beiträge vornehmen konnten, die äußerst gut gefielen. Doch überrascht auch hier, wie unter 2.4. mitgeteilt, eine Anzahl fehlerhafter Angaben. Manchmal wurden solche Seitenzahlen eingetragen, mit denen kein Beitrag beginnt oder auch solche, die sich eindeutig auf Illustrationen/Abbildungen beziehen. In Zweifelsfällen mußten diese Angaben eliminiert werden; eine gewisse Anzahl von Angaben (z.B. solche, wo auf der betr. Seite eine Teilüberschrift/ein Unterkapitel beginnt) konnten nachträglich mit hoher Wahrscheinlichkeit zugeordnet werden. (Vgl. auch Verzeichnisse im Anhang).

¹⁾ Die Aufgliederung ist ein Konstrukt. Sie ergibt sich aus der von uns festgelegten Nennhäufigkeit über 30. Die hieraus abgeleiteten Zuordnungen zu den Unterkapiteln haben keinerlei Bewertungsfunktion.

- . Die Verteilung der "besten" Beiträge aus dem dritten Hauptabschnitt sieht folgendermaßen aus: erster Unterabschnitt = Null, zweiter Unterabschnitt zwei, dritter und vierter Unterabschnitt je ein Artikel.

Als inhaltliche Schwerpunkte können gelten:

Sozialbeziehungen, Berufswahl, Rauffahrt, Kernphysik, Geschichte, des Kampfes gegen Ausbeutung und Geschichte der Naturwissenschaften, Genetik, Freizeit, Gesundheitsverhalten.

2.8.2. Bewertung ausgewählter und vorgegebener Beiträge (11)

Unsere Bitte war:

"Wir nennen Ihnen den Titel und die Seite einer ganzen Reihe von Beiträgen des Buches. Geben Sie bitte für jeden einzelnen Beitrag an, ob Sie ihn schon gelesen haben und ob er Ihnen gefallen hat.

Wenn Sie es nicht genau wissen, können Sie im Buch nochmals nachschlagen und sich vergewissern.

Es kann sein, daß ein Beitrag dabei ist, den Sie bereits bei der vorigen Frage angegeben haben. Das macht aber nichts.

Antworten Sie bei jedem Titel mit einer der folgenden Möglichkeiten:

- 1 gelesen und sehr gut gefallen
- 2 gelesen und gut gefallen
- 3 gelesen, aber nicht gefallen
- 4 nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen
- 5 nicht gelesen, und ich werde ihn auch kaum lesen

Handwritten scribble

57

7

1

22

22

Rangfolge

1

2

3

4

5

1.	S. 144:	Was die Welt im Innersten zusammenhält (H. Herz)	G	18	21	6	36	18
2.	S. 378:	Der Friede muß verteidigt werden (B. Birkaer)	"	13	22	5	45	16
3.	S. 330:	Imperialismus - Gesellschaft ohne Zukunft (H. Schwenk/L. Winter)	"	10	21	7	40	22
4.	S. 386:	Leben, um zu arbeiten? (W. Wittenbecher)	"	8	23	7	41	22
5.	S. 424:	Kultur ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens (K. Höpcke)	"	8	22	5	41	23
6.	S. 140:	Oktober 1917 - eine Weltenwende (J. Zelt)	"	8	23	7	37	26
7.	S. 71:	Die Geschichte kennt keinen Stillstand (H. Mümler)	"	7	21	6	44	21
8.	S. 316:	... überall auf der Erde leuchtet ein Stern (G. Powik)	"	7	21	3	35	28
9.	S. 454:	Der einzelne und das Kollektiv (H. Stolz)	"	7	22	5	38	28
10.	S. 478:	Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen (E. Krenz)	"	7	17	8	38	29
11.	S. 207:	Vom Wachsen und Reifen des Sozialismus (O. Reihold)	"	6	18	9	39	28
12.	S. 301:	Auf dem Weg zur kommunistischen Zu- kunft (G. J. Glesermann)	"	4	22	6	40	29
13.	S. 195:	Das sozialistische Weltssystem ent- steht (K. Reißig)	"	5	17	7	41	30
14.	S. 235:	Freundschaft - Zusammenarbeit - sozia- listische ökonomische Integration (G. Schürer)	"	5	17	7	37	34
15.	S. 66:	Die Welt ist erkennbar (G. Redlow)	"	1	12	6	48	34

1
28
1

1

a. Die Gesamtsicht zeigt:

- . durchschnittlich 8 % aller Befragten hatten die Beiträge gelesen und sie "sehr gut" eingeschätzt.
- . Weitere 20 % im Durchschnitt bestätigten, daß die gelesenen Beiträge ihnen "gut" gefallen hatten.
- . Weitere 6 % schätzten die von ihnen gelesenen Beiträge "nicht gut" ein. = 34 %

Das bedeutet gleichzeitig, daß nur ein reichliches Drittel der Jugendlichen sich bisher mit den ausgewählten, vorgegebenen Beiträgen befaßte; zwei Drittel hatten davon nicht Kenntnis genommen.

- . 40 % der Mädchen und Jungen belegten die Position 4 und nahmen sich vor, die angegebenen Artikel noch zu lesen.
- . Rund 26 % haben dagegen "kaum" die Absicht, diese Beiträge zu lesen.

Die verallgemeinerte Aussage weist zunächst darauf hin, daß es bisher nicht gelungen ist, mit den (ausgewählten) Schwerpunktthemen des Buches die Mehrheit der Leser zu erreichen.

Zu erkennen ist aber auch, daß die meisten jener Jugendlichen, die die Beiträge gelesen haben, auch Gefallen daran fanden (etwa 83 v. H.), weiterhin, daß die Ausprägung des Mißfallens (Pos. 3) für die einzelnen Beiträge relativ homogen ist (im Gegensatz zu Pos. 1).]

b. Die Aufgliederung der Population nach Geschlechtszugehörigkeit zeigte:

- . Die einzeln angeführten Beiträge wurden in ihrer Gesamtheit gleichermäßen von Mädchen und Jungen gelesen; bei 6 Artikeln dominierten die Bestätigungen der männlichen, bei weiteren 6 die der weiblichen Jugend; bei 3 Beiträgen gab es gleiche Antworthäufigkeit.
- . Bei der Bewertung derjenigen Beiträge, die gelesen wurden und "sehr gut" und "gut" gefielen, haben die Urteile der Mädchen Priorität: In 9 Fällen werden von Mädchen, in 5 Fällen von Jungen die besseren Gefallensurteile abgegeben; in einem Fall sind die Bewertungen gleich.
- . Die Antworthäufigkeit in der Pos. 4 (Vornahme des bisher noch nicht Gelesenen) lag eindeutig und mit teilweise sehr

- hohen Unterschieden bei den Mädchen. In 14 von 15 Fällen bestätigten mehr weibliche Jugendliche als männliche, den betreffenden Beitrag noch lesen zu wollen.
- In der Antwortposition 5 ergaben sich entgegengesetzte Resultate. Von 15 Fällen waren 13mal die Jungen, einmal die Mädchen eher der Auffassung, den betreffenden Beitrag "kaum" noch zu lesen (einmal gleiche Häufigkeiten).

Die Resultate bestätigen die allgemein größere Aufgeschlossenheit der Mädchen. Man kann vermuten, daß deshalb unter ihnen mehr "potentielle Agitatoren" für die weitere Beschäftigung mit dem Geschenkbuch zu finden sind.

c. Eine Aufgliederung nach der Intensität bestimmter Einstellungen ergab:

- Je eindeutiger Jugendliche ihre staatsbürgerliche Haltung bekunden, umso mehr ist ihre Lesehäufigkeit ausgeprägt und desto positiver ist auch der Bewertungsgrad.
- Je geringer der staatsbürgerliche Stolz ausgeprägt ist, desto weniger wurden bisher die angegebenen Beiträge gelesen und für gut befunden, und umso geringer ist die Bereitschaft, sich noch mit diesen Inhalten zu befassen. |
- Als Beispiel soll hier ein Artikel mit mittlerem Rangplatz dienen:

"Oktober 1917 - eine Wertenwende"

Stolzer Staatsbürger	gelesen und		nicht gelesen	
	sehr gut/ gut gefallen	nicht gefallen	werde noch lesen	werde kaum lesen
1. vollkommen	34	7	42	17
2. mit Einschränkung	29	6	33	32
3. kaum	10	5	25	60

(Differenzierte Bewertung jedes Beitrags im Anhang Tab. 3 - 17)

- Je positiver der Gesamteindruck des Buches bewertet wird, umso deutlicher ist auch die Tendenz einer positiven Einzelbewertung der vorgegebenen Themen.
- Je weniger gut die Gesamtwertung des Buches vorgenommen wird,

umso geringer ist die Lesehäufigkeit der vorgegebenen Themen, umso mehr wird künftiges Lesen der betreffenden Artikel in Frage gestellt.

Beispiel wie oben:

Buch gefiel	gelesen und		nicht gelesen	
	sehr gut/ gut gefallen	nicht gefallen	werde noch lesen	werde kaum lesen
sehr gut	50	7	34	9
gut	36	5	41	18
mittelmäßig	26	9	34	32
nicht besonders/ überhaupt nicht	9	7	28	56

Die Ergebnisse bekräftigen bisherige Befunde. Sie lassen erkennen, daß die Bewertung der vorgegebenen Beiträge und auch die Intensität der entsprechenden Aufgeschlossenheit nicht autonom erfolgt, sondern mit auf dem Hintergrund jeweiliger ideologischer Positionen zustandekommt.

2.8.3. Vorschläge zur weiteren Bearbeitung des Geschenkbuches ⁽¹⁴⁾

Wir regten an:

"Bitte stellen Sie sich vor:

Dieses Buch wird überarbeitet. Es sollen die von a. - w. angeführten Gebiete aufgenommen werden. Über welches Gebiet möchten Sie gern viel finden, über welches wenig.

Außern Sie Ihre Wünsche!

Antworten Sie für jedes einzelne Gebiet mit einer der folgenden Möglichkeiten:

Darüber möchte ich

1 sehr viel finden

2 viel finden

3 weniger viel finden

4 sehr wenig/ gar nichts finden

Handwritten notes at top right.

Reihenfolge lesen

Aufgliederung nach der Rangfolge

		1	2	3	4
1. Berufswahl/Berufsfindung	G	81	16	3	1
	M	77	18	4	1
	W	85	13	1	0
2. Vorbereitung auf Ehe und Familie	G	71	23	4	1
	M	65	28	5	1
	W	77	19	4	1
3. <u>Anderes</u> <i>2 typ?</i>	G	70	18	5	7
	M	69	15	7	9
	W	71	20	3	6
4. Gesunderhaltung des Körpers	G	56	34	8	1
	M	48	39	11	1
	W	63	30	6	2
5. bestimmte Sportarten	G	52	31	13	4
	M	64	25	7	4
	W	42	37	18	3
6. Umweltschutz	G	41	43	15	1
	M	53	35	11	0
	W	30	50	18	1
7. Raumfahrt	G	46	33	17	4
	M	61	28	9	2
	W	32	39	24	5
8. Jugend in kapitalistischen Ländern	G	40	42	12	5
	M	35	44	13	8
	W	45	40	11	3
9. Entwicklung junger Nationalstaaten	G	23	45	26	6
	M	28	41	22	8
	W	18	49	29	4
10. Jugend in sozialistischen Bruderstaaten	G	23	44	25	8
	M	16	39	33	12
	W	30	48	18	4

Fortsetzung der Tab. s. S. 33

		1	2	3	4
11. Leben im Kommunismus	G	24	39	27	10
	M	19	39	29	14
	W	29	39	25	7
12. Kampf Arbeiterklasse gegen Reaktion und Faschismus	G	21	40	30	9
	M	23	44	24	9
	W	19	37	35	9
13. Militärpolitik der sozialistischen Staaten	G	20	34	37	9
	M	30	41	23	6
	W	12	28	49	11
14. Kunstwerke (Malerei, Plastik, Architektur)	G	19	35	33	14
	M	15	31	37	17
	W	22	37	30	11
15. sozialistische Lebensweise	G	12	43	35	10
	M	6	37	42	13
	W	15	49	30	7
16. Außenpolitik der DDR	G	14	37	37	12
	M	15	34	39	12
	W	14	39	35	11
17. Rolle Arbeiterklasse im Sozialismus	G	12	40	38	10
	M	6	40	42	12
	W	17	41	34	8
18. Moral im Sozialismus und im Kapitalismus	G	11	36	38	14
	M	11	34	36	18
	W	11	38	39	11
19. Sozialpolitik in der DDR	G	10	35	40	15
	M	10	35	39	16
	W	10	36	41	13
20. Persönlichkeitseigenschaften eines jungen Kommunisten	G	7	32	48	13
	M	5	28	50	17
	W	9	35	46	10
21. marxistisch-leninistische Weltanschauung	G	5	33	46	15
	M	4	31	47	17
	W	7	35	45	14
22. sozialistische Integration	G	4	28	49	19
	M	5	26	49	20
	W	3	30	50	17

Diese Wunschliste der Jugendlichen kann u. a. im Zusammenhang mit anderen Resultaten dieser Untersuchung als gewisser Katalog von Leseinteressen gewertet werden.

- a. . An der Spitze der Interessen/Wünsche stehen sehr praktische Probleme, an denen die Jugendlichen in ihren konkreten Lebensbereichen Anteil haben. Wie bei den zuerst gelesenen und bei den am besten bewerteten Beiträgen (vgl. 2.4. und 2.8.) wiederholen sich die Wünsche nach Themen zu Berufswahl, Sozialbeziehungen, Gesundheit, Raumfahrt. Andere, z. B. nach Sport oder Fragen des Umweltschutzes, kommen hinzu.
 - . Eine zweite, folgende Gruppe der Wünsche könnte umschrieben werden mit "Informationsbedürfnis über Sachverhalte, zu denen die Jugendlichen keinen unmittelbar praktischen Bezug haben bzw. haben können". Hierzu rechnen u. a. Hierzu rechnen u. a. "Jugend im Kapitalismus, Jugend in Nationalstaaten, Kampf der Arbeiterklasse gegen Faschismus und Reaktion, Militärpolitik".
 - . Der dritte Interessenbereich umfaßt eine Reihe von Tatbeständen, denen gegenüber die Jugendlichen ein mehr theoretisches Verhältnis zu haben scheinen oder für die sie noch zu wenig veranlaßt worden sind, sich aktiv, selbständig mit diesen Problemen auseinanderzusetzen.]
- b. . Die Belegung der ersten 8 Beiträge ergab Mittelwerte von 1,23 bis 1,83. Die große Mehrheit aller Befragten entscheidet sich für die Positionen 1 oder 2; den Artikeln wird demnach große Bedeutung zuerkannt, sie würden bei evtl. Bearbeitungen des Buches sehr begrüßt.
 - . Die folgenden 14 Beiträge wurden in der Mehrheit mit Antworten belegt, die der 2. und 3. Position entsprechen; die Mittelwerte liegen hier zwischen 2,16 und 2,82. Solche Artikel werden in der Sicht der Befragten etwas weniger, teilweise kaum, erwartet.
 - . Durchschnittlich 64 % würden sich wünschen, daß die zur Entscheidung angebotenen Themen bei einer evtl. Neu-Bearbeitung des Buches berücksichtigt werden. Das bedeutet,

daß ca. zwei Drittel der Befragten diesen Themen aufgeschlossen und mit Interesse gegenüberstünden.

Weitere 27 % äußerten durchschnittlich wenig Interesse für die Aufnahme der vorgeschlagenen Themen bei weiterer Bearbeitung des Buches.

9 % hätten Vorbehalte.

Diese stark verallgemeinerten Resultate lassen erkennen, daß die Mehrheit der Befragten positiv zu evtl. aufzunehmenden Themen (lt. Vorschlag) stehen. |

- c. . Die o. a. Aufstellung läßt erkennen, daß männliche und weibliche Jugendliche die einzelnen Themen unterschiedlich bewerten. Generell ist eine größere Zustimmung weiblicher Jugendlicher sowohl von der Anzahl der Themen wie auch von der Intensität der Erwartungen zu verzeichnen. Doch sind Interessensbereiche, nach denen sich Mädchen und Jungen unterscheiden, nicht herauszufinden.
- . Mädchen bevorzugen (Pos. 1) bei ihren Erwartungen an eine künftige Bearbeitung des Buches die Themen: Ehe/Familie, Gesunderhaltung, Berufswahl, Leben im Kommunismus, sozialistische Lebensweise, Jugend in sozialistischen Bruderstaaten, Jugend im Kapitalismus, Kunstwerke.
 - Jungen erwarten dagegen, mehr über Sport, Umweltschutz, Rauffahrt, Jugend in Nationalstaaten, Kampf der Arbeiterklasse gegen Faschismus, Militärpolitik zu erfahren.
 - . Bei den Themen, die den 18. - 22. Rangplatz einnehmen, gleichen sich die Erwartungen an. Hinsichtlich der Ablehnung der vorgeschlagenen Themen belegen die männlichen Jugendlichen mehr als die Mädchen die Position 4.
- d. . [Auf den ersten Blick mag es verwundern, wenn wichtige Themen wie "Leben im Kommunismus", "Jugend in sozialistischen Bruderstaaten", "Kampf gegen Faschismus und Reaktion" u. a. lediglich einen mittleren Rangplatz einnehmen. Wir meinen, daß das nicht gegen die vorliegende erste Ausgabe des Buches spricht, sondern dafür; offenbar sind die den genannten Themen adäquaten Beiträge gut gefaßt und erfüllen die derzeitigen Erwartungen der Leser.

- . Daß Themen wie "marxistisch-leninistische Weltanschauung", "sozialistische Integration", "Persönlichkeitseigenschaften eines jungen Kommunisten" am Schluß der "Wunschreihe" rangieren, ist nicht eindeutig interpretierbar. Z. B. kann die Themenvorgabe allein schon zu "trocken", zu wenig ansprechend wirken; es kann die relativ geringe Zustimmung auch durch Sättigung erklärbar sein, weil solche Thematik bekanntlich viel Übereinstimmung mit anderen Formen organisierter Weiterbildung (Staatsbürgerkunde, FDJ-Studienjahr) in sich bergen kann. Weltanschauliche Fragen und Probleme der sozialistischen Integration wurden bereits bei der Behandlung des Punktes 2.8.2. als am wenigsten benannt festgestellt (vgl. "Die Welt ist erkennbar", "Freundschaft + Zusammenarbeit - sozialistische ökonomische Integration"). Hier muß ergänzend bemerkt werden, daß für diese beiden Themen vielfach auch Begriffklarheit fehlt (vgl. 5.).
- . Der geringen Bewertung kann durchaus auch die Auffassung zugrunde liegen, das vorliegende Geschenkbuch enthalte bereits genügend Beiträge dieser Art und würde so den diesbezüglichen Erwartungen Jugendlicher entsprechen.
- e. Nicht außer Acht gelassen werden sollte vor allem die Erkenntnis, daß auch hier hinter der abgegebenen Wertung liegende politisch-ideologische Grundeinstellungen und Einstellungen zum Geschenkbuch (Gesamturteil) das Urteil modifizieren. Das sei an wenigen Beispielen nachgewiesen.

Über "Jugend in sozialistischen Bruderstaaten" möchten

sehr viel/viel weniger - gar nichts

wissen:

Stolze Staatsbürger

vollkommen	79	21
mit gewissen Einschränkungen	55	45
kaum	30	70

Zu "Außenpolitik der DDR" äußerten künftige Themenwünsche

	<u>sehr viel/viel</u>	<u>weniger - gar nichts</u>
Buch gefiel sehr gut	68	32
gut	58	42
mittel	46	54
nicht	27	73

Über "Sozialistische Integration" möchten in einem weiter bearbeiteten Buch

finden:	<u>sehr viel/viel</u>	<u>weniger - gar nichts</u>
Stolze Staatsbürger		
vollkommen	40	60
mit gewissen Einschränkungen	23	77
kaum	10	90

Zur "Sozialistischen Lebensweise" äußerten Leseerwartungen

	<u>sehr viel/viel</u>	<u>weniger - gar keine</u>
Buch gefiel sehr gut	79	21
gut	63	37
mittel	47	53
nicht	29	71

Richten sich künftige Leseerwartungen allerdings an nicht so unmittelbar ideologiezentrierte Themen, dann fallen auch die Bewertungen, ausgehend von der Ideologieposition der Jugendlichen, nicht so stark unterschiedlich aus.

Zum Thema "Vorbereitung auf Ehe und Familie" ergaben sich zustimmende Äußerungen,

von "stolzen Staatsbürgern" zu 96 %, von "eingeschränkt stolzen" zu 92 %, von "kaum stolzen" zu 90 %.

Zum Thema "Gesunderhaltung" zeigten die Zustimmungen (in o. a. Reihenfolge) 94 % : 87 % : 90 %.

Das Thema "Raumfahrt" interessierte "sehr stolze" und "eingeschränkt stolze" Jugendliche gleichermaßen (84 %), die wenig stolzen dagegen zu 70 %.

Zur "Berufswahl" gaben eine positive Erwartung (nach o. a. Reihenfolge) an: 98 % : 95 % : 90 %.

Die ideologische Grundposition determiniert demnach eine je nach Sachverhalt unterschiedliche Bewertungsintensität.

- f. Jugendliche Leser aus Gemeinden äußern durchschnittlich eine größere Zustimmung als jene aus der Kleinstadt und diese mehr als die der Großstadt.

Jugendliche aus Gemeinden sind mehr an künftigen Veröffentlichungen aus allen angebotenen Bereichen interessiert als andere. Es kann vermutet werden, daß die territoriale Zugehörigkeit in gewisser Beziehung zum jeweiligen Buchangebot (Handel und Bibliotheken) steht; von da her wäre das größere Interesse der Landjugend - teilweise und neben anderen Bedingungen wirkend - interpretierbar.

3. Angaben zur Feierstunde

(12)

Die Abschlußfeier zur Jugendweihe (Jugendweihe-Festveranstaltung) ist ein bedeutsames Ereignis für die Jugendlichen und andere beteiligte Personen. Um Aufschluß zu gewinnen, inwieweit diese Feier, die für alle Befragten erst relativ kurze Zeit zurückliegt, bewertet wurde, fragten wir:

"Wie hat Ihnen Ihre Jugendweihe-Festveranstaltung gefallen?"

- 1 sehr gut
- 2 gut
- 3 mittelmäßig
- 4 nicht besonders
- 5 überhaupt nicht

Die Antwortverteilung:

	1	2	3	4	5
Gesamt	64	27	6	2	1
männl.	57	31	7	3	1
weibl.	71	23	4	1	0
Großstadt	54	32	10	4	1
Kleinstadt	73	23	2	2	0
Gemeinde	68	27	5	0	1
Stolzer Staatsbürger	78	19	2	1	0
vorbehaltlich	50	36	12	3	0
wenig stolzer	20	65	5	5	5

- √ Das Gesamtergebnis ist äußerst positiv. 91 % aller Befragten bestätigen die gute Qualität der Festveranstaltung, darunter 64 % mit dem Urteil "sehr gut". Die Jugendlichen anerkennen mit dieser Würdigung zugleich die Mühe der Ausschüsse, ihrer Helfer, der Festredner, Künstler und anderer Personen! Lediglich 3 % (Pos. 4 + 5) hatten einen mehr negativen Eindruck. Da es sich hier um insgesamt 15 Jugendliche von 15 infragekommenden Jugendstunden-Gruppen (Klassen) handelt, ist diese Bewertung praktisch belanglos.
- Ein Vergleich nach der Geschlechtergruppierung läßt erkennen, daß weibliche Jugendliche deutlich positiver über ihre Festveranstaltung urteilen als männliche; sowohl aus der Bewertungsposition 1 wie auch aus den beiden ersten zusammen ergibt sich ein bemerkenswerter Unterschied, der sich auch umgekehrt in den Negativpositionen (11 % m : 5 % w) äußert. Damit werden Umgangserfahrungen erhärtet, nach denen weibliche Jugendliche gegenüber emotional betonten Situationen größere Zuwendung zeigen.
- √ Aufschlußreich fällt der territoriale Vergleich aus. In der Großstadt bewerten ca. 5 von 10 ihre Feier als sehr gut, in Kleinstädten und Gemeinden etwa 7 von 10. Faßt man die Häufigkeiten beider Positionen zusammen, so ergibt sich die Rangfolge: Kleinstadt: 96 %, Gemeinde: 93 %, Großstadt: 86 %.

Hier kann nicht die tatsächliche, objektive Qualität der Festveranstaltungen eingeschätzt werden; das ist im Grunde auch sekundär, da der (subjektiv erlebte) Effekt entscheidender ist. Dennoch muß es verwundern, daß Festveranstaltungen von Jugendlichen aus der Großstadt weniger positiv beurteilt werden, obwohl dort die u. a. günstigsten objektiven Voraussetzungen (Künstler, Festredner, Musik, Saal u. a.) vorhanden sind. Es wäre zu empfehlen, diese Resultate mit den infrage kommenden Orts- bzw. Kreisausschüssen auszuwerten.

- Ein Vergleich nach dem Grad des staatsbürgerlichen Bewußtseins der Teilnehmer zeigt: Die ideologiebildende Funktion der Feierstunde wird durch das Prisma vorhandener Grundeinstellungen "gebrochen". Stolze junge Staatsbürger bekräftigen die Qualität des Festaktes weitaus stärker (97 % Pos. 1 + 2) als solche, die ihren Stolz nur mit Einschränkung bejahen (86 %). Die Häufigkeiten beim Gefallensgrad "sehr gut" sind noch unterschiedlicher (78 % : 50 % : 20 %). Das bestätigt erneut unsere schon mehrfach geäußerte Auffassung über die Abhängigkeit zu bewertender Sachverhalte von inneren Bedingungen und vielen äußeren Faktoren konkreten gesellschaftlichen Geschehens:

[Ein persönlich engagiertes Verhältnis zu unseren sozialistischen Normen und Zielen impliziert andere Kriterien der Bewertung als ein wohlwollend loyales Verhältnis und dies wiederum andere als eine mehr distanzierte, abwartende Grundhaltung.]

- Wie bei bisherigen Ergebnissen, so zeigen auch die Vergleichsresultate nach dem Gefallensgrad des Buches (Gesamteinschätzung) bekannte Zusammenhänge. Wer am Buch am meisten Gefallen fand, bestätigte auch am häufigsten, daß die Feierstunde sehr gefiel (80 % Pos. 1); wer das Buch "gut" einschätzte, bewertete zu 75 % die Feierstunde sehr gut; von denen, die das Buch nur "mittelmäßig" einschätzten, gab es 54 % "sehr gute" Urteile zur Feier und diejenigen, welche zum Gesamteindruck des Buches eine sehr negative Meinung hatten, bestätigten nur in 32 von 100 Fällen eine "sehr gute" Feierstunde.]

4. Angaben zum Staatsbewußtsein (13)

In allen bisher behandelten Fragebereichen spielte die Einstellung der Jugendlichen zur DDR eine wesentlich modifizierende Rolle. Wir konnten nachweisen, welche Auffassung z. B. der "stolze" oder der "wenig stolze" junge Staatsbürger zu dem jeweils erfragten Sachverhalt hat.

Die folgende Aufstellung soll hingegen zeigen, wie die strukturelle Aufgliederung unserer Befragtenpopulation entsprechend ihrem DDR-Bewußtsein ist. Sie ergibt sich aus den Antworthäufigkeiten der Frage:

"Inwieweit trifft folgende Aussage für Sie persönlich zu:
Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein."

Das trifft für mich

- 1 vollkommen zu
- 2 mit gewissen Einschränkungen zu
- 3 kaum zu
- 4 überhaupt nicht zu

Antwortverteilung:

	1	2	3	4	Diff.
Gesamt	58	37	4	2	(-1)
männl.	51	41	5	3	
weibl.	64	33	3	1	(-1)
FDJ-Funkt.	63	32	3	2	
FDJ ohne Funkt.	54	39	5	2	
Großstadt	44	48	8	1	(-1)
Kleinstadt	68	26	3	3	
Gemeinde	62	36	1	1	

. Etwa 6 von 10 Jugendlichen (= 296) bekunden ohne Vorbehalte ihren Stolz auf unseren Staat. Das Ergebnis ist - verglichen mit Resultaten von 1972 bei Schülern der Klassen 9 aus Leipzig (Intervallstudie des ZIJ) - günstiger und läßt auf gefestigteres Staatsbewußtsein schließen. Doch fällt ein Vergleich mit der 1967 realisierten Untersuchung "Zur Effektivität der

Jugendweihe" bei Schülern 9. Klassen nicht so positiv aus. Damals äußerten sich mehr Jugendliche im bejahenden Sinne und bekundeten somit eine noch eindeutigerere staatsbürgerliche Einstellung (vgl. a. Anders, 1970, S. III/37).

Knapp 4 von 10 (18) Jugendliche) erklärten sich mit gewissen Einschränkungen zum Stolz auf die DDR.

Der Rest (28 Jugendliche) verteilte sich auf 4 % wenig stolze (= 20 Jugendliche) und 2 % nicht stolze (= 8 Jugendliche) Befragte.¹⁾

Faßt man aber die Häufigkeiten der beiden vorderen Positionen zusammen, dann dokumentieren 95 % ihren Stolz, junger Bürger der DDR zu sein. Diese Tatsache verdient eine hohe Wertung, weil zugleich die Belegung der Negativpositionen geringer ist als bei allen annähernd vergleichbaren Untersuchungen. Die bisher erörterten Ergebnisse zeigten: Das staatsbürgerliche Bewußtsein ist ein wichtiger Anknüpfungspunkt für weitere ideologiebildende Einflüsse; die Entwicklung des DDR-Stolzes begünstigt die Entwicklung damit verbundener Einstellungen, Kenntnisse, Wertungen.

- . Der Vergleich nach der Geschlechterzugehörigkeit der Befragten läßt deutliche (statistisch signifikante) Unterschiede erkennen. Danach identifizieren sich mehr Mädchen als Jungen vorbehaltlos mit der DDR. Das stärkere staatsbürgerliche Bewußtsein der weiblichen Jugendlichen determiniert vermutlich auch deshalb spezifische Einstellungen und Wertungen zum Geschenkbuch etwas stärker. Einstellungsbeeinflussende ideologische Informationen müssen demnach künftig auch die Identifizierungsbereitschaft der Jungen etwas mehr wecken, stabilisieren oder verstärken.
- . Markante Unterschiede sind auch in der Belegung der Position 1 zwischen FDJ-Funktionären und Mitgliedern festzustellen. Von 100 Funktionären sind 63, von 100 Nicht-Funktionären dagegen 54 stolze Staatsbürger der DDR. Größeres staatsbürgerliches Engagement der Funktionäre ist als normal vorauszu-

¹⁾ Infolge der sehr geringen Population wurde die letzte Gruppe bei vorherigen Tabellen immer eliminiert.

setzen und zeigt sich auch in vielen anderen Untersuchungen. Verwundern muß allerdings, daß es selbst unter Leitungsmitgliedern des Jugendverbandes "kaum" und "gar nicht" stolze Staatsbürger gibt, wenngleich ihre Zahl äußerst gering ist (9 von 227); unter den FDJ-Mitgliedern ohne Funktion sind es 19 von 275.

- Auch nach territorialer Gruppierung konnten bedeutsame Unterschiede zwischen Jugendlichen aus der Großstadt einerseits und solchen aus Kleinstädten sowie Gemeinden ermittelt werden. Das betrifft in erster Linie die Bestätigungshäufigkeit stolzer Staatsbürger. Während noch nicht einmal die Hälfte der Großstadtjugendlichen sich zur Position 1 bekennt (44 %), sind es bei den Jugendlichen kleinerer Territorien fast oder über zwei Drittel (68 %/ 62 %).

Staatsbürgerlichen Stolz mit Vorbehalten äußern dagegen mehr Jugendliche aus der Großstadt als solche aus Gemeinden und diese mehr als von Kleinstädten (48 % + 36 % : 26 %).

Eine aufschlußreiche Ergänzung bildet die Belegung der Negativpositionen 3 + 4. Aus ihr geht hervor, daß sich hier die Einstellungen von Großstadtjugendlichen und Jugendlichen aus Gemeinden, statistisch gesehen, eindeutig unterscheiden.

Die festgestellten Unterschiedlichkeiten lassen keine ursächlich begründende Interpretation zu. Hervorgehoben sei lediglich, daß sich die Entwicklung des Staatsbewußtseins bei Vorhandensein unterschiedlicher Bedingungen sehr differenziert vollzieht. Hierzu rechnen auch regionale Bedingungen, schulklassenspezifische Bedingungen, Bedingungen, welche sich u. a. aus der Arbeit mit dem Gelöbnis ergeben, der Stand historischer Kenntnisse und das Niveau des Geschichtsbewußtseins bei Jugendlichen, die Qualität der FDJ-Arbeit, des Lehrer-Schüler-Verhältnisses sowie spezielle Formen der Freizeitgestaltung mit politisch-ideologischem Inhalt u. a. m.

- In bisherigen Erörterungen konnte wiederholt ein Zusammenhang zwischen dem Grad des Gefallens am Geschenkbuch (Gesamteindruck) und anderen ideologierelevanten Einstellungen mit daraus resultierenden Bewertungen nachgewiesen werden. Die folgende (auszugsweise) Darstellung zeigt eindeutige Zuord-

nungen des Gefallensurteils zur Bewertung der eigenen staatsbürgerlichen Position:

Staatsbürger	stolz	mit Ein- schränkung	kaum oder gar nicht	N
Buch gefiel				
sehr gut	83	17	0	46
gut	67	30	3	243
mittel	46	49	5	168
nicht	29	48	23	56

Je eindeutiger positiv der Gesamteindruck des Buches eingeschätzt wird, umso deutlicher zeigt sich bei den Betreffenden die Ausprägung des staatsbürgerlichen Stolzes. Wer dagegen das Buch weniger gut einschätzt, hat häufiger auch eine zurückhaltendere staatsbürgerliche Einstellung.

5. Zum Zusammenhang zwischen schulischen Leistungen und der Beurteilung des Geschenkbuches

Die Schüler wurden im Rahmen der Untersuchung gebeten, ihre schulischen Leistungen in den Fächern Deutsch, Geschichte, Russisch, Mathematik und Staatsbürgerkunde anzugeben, die sie am Ende des 8. Schuljahres erreicht hatten.

In der folgenden Auswertung sollen einige Zusammenhänge zwischen der Einschätzung des Buches und diesen schulischen Leistungen sowie einem aus den in diesen Fächern vorliegenden Zensuren gebildeten Zensuredurchschnitt dargelegt werden.

Ziel dieses Abschnitts ist die Ermittlung von Zusammenhängen zwischen der Einschätzung des Geschenkbuches und den schulischen Leistungen in wesentlichen Fächern.

Die Motive, nach dem Geschenkbuch zu greifen und Beiträge zu lesen, variieren in Abhängigkeit von den schulischen Leistungen in einzelnen Fächern. Leistungsstärkere Schüler im Fach Staatsbürgerkunde geben stärker als Grund an, daß sie solche Bücher überhaupt gern lesen und daß sie vielen für den Unterricht gebrauchen können, dafür bedeutend weniger, weil sich auch ihre Freunde damit beschäftigt haben.

Daß sie solche Bücher überhaupt gern lesen, wird auch von den im Fach Deutsch leistungsstärkeren Schülern angegeben. Leistungsstärkere Schüler im Fach Russisch greifen stärker nach dem Buch, weil sie angeben, daß sie generell vielen interessiert und weil sie viel für den Unterricht gebrauchen können. Für sie spielt ebenfalls der Grund, daß sich auch die Freunde damit beschäftigen, eine viel geringere Rolle als bei leistungsschwächeren Schülern.

Leistungsstärkere Schüler lesen insgesamt stärker einen bestimmten Artikel, weil sie das Thema interessiert (89 % der Schüler mit einem Notendurchschnitt von 1,0 lesen den ersten Beitrag wegen des Themas, das sie interessant fanden, aber nur 64 % der Schüler mit einem Notendurchschnitt unter 2,8). Leistungsschwächere Schüler orientieren sich stärker an den Bildtafeln, Grafiken und Fotos.

Diese Haltung wird noch deutlicher, wenn man nach den Gründen für das Lesen weiterer Artikel (des zweiten Beitrags, des dritten Beitrags) fragt, die sie gelesen haben.

Die Eltern leistungsstärkerer Schüler haben sich zu einem größeren Teil mit dem Buch nicht beschäftigt als die Eltern leistungsschwächerer Schüler, wenn sie sich aber mit dem Buch beschäftigt haben, dann gab es in viel höherem Maße eine - wenn auch nur kurze - Lesediskussion, besonders mit der Mutter.

Die Verständlichkeit der meisten gelesenen Beiträge wird von leistungsstärkeren Schülern viel stärker als gerade richtig eingeschätzt als von leistungsschwächeren.

Eine Behandlung im Unterricht wünschen sich gleichfalls leistungsstärkere Schüler bedeutend mehr als leistungsschwächere, wobei besonders Schüler mit guten Noten in Staatsbürgerkunde dafür plädieren (63 % der Schüler mit der Note 1 aber nur 37 % der Schüler mit der Note 4).

In den anderen erfaßten Fächern sind die Differenzen ebenfalls deutlich, eine Ausnahme bildet das Fach Mathematik (dafür: 59 % mit Note 1 und 54 % mit Note 4).

Leistungsstärkere Schüler sind insgesamt stärker für eine Hinbeziehung des Buches in die FBU-Arbeit. Das trifft auch für Schüler zu, die sich im Fach Mathematik in ihren Noten unterscheiden (dafür treten ein: 44 % mit Note 1, aber nur 29 % mit Note 4).

Die Mehrzahl der Beiträge, die die Schüler gelesen und bewertet haben, differieren in Lesehäufigkeit und Bewertung in Abhängigkeit von ihren schulischen Leistungen. Das trifft auch für die Leseabsicht zu.

Hier muß allerdings gesagt werden, daß leistungsstärkere Schüler insgesamt viel stärker die Absicht haben, die einzelnen Beiträge noch zu lesen, während leistungsschwächere Schüler stärker dazu neigen, einen bestimmten Beitrag auch nicht mehr lesen zu wollen.

Leseabsicht bekunden leistungsstärkere Schüler deutlicher vor allem für die Beiträge von Redlow, Hummer, Heinhold, Schwenk/Winter, Birkner und Stolz. Von leistungsstärkeren Schülern deutlich positiver eingeschätzt werden die Beiträge von Hörz (besonders deutlich bei leistungsstarken Schülern in Mathematik und Deutsch), Zelt (hinsichtlich des Leistungsdurchschnitts stärkerer Schüler), Reißig (Staatsbürgerkunde und Leistungsdurchschnitt), Wittenbecher (Deutsch), Stolz (Leistungsdurchschnitt).

Die Beiträge von Fowik, Birkaer und Krenz scheinen dagegen leistungsschwächere Schüler stärker anzusprechen als leistungstärkere Schüler.

Die Festveranstaltung hat leistungstärkeren Schülern durchgehend besser gefallen als leistungsschwächeren. Das mag stark damit zusammenhängen, daß leistungstärkere Schüler sich auch durchgehend viel stärker als sehr stolze Staatsbürger ansehen. Als vollkommen stolze Staatsbürger bezeichnen sich 78 % derjenigen mit einem Leistungsdurchschnitt von 1,0 (Note 1 in Deutsch: 71 %, Geschichte: 68 %, russisch: 68 %, Mathematik: 69 %, Staatsbürgerkunde: 65 % / Note 4 in Deutsch: 35 %, Geschichte: 58 %, Russisch: 40 %, Mathematik: 51 %, Staatsbürgerkunde: 50 %) aber nur 43 % mit einem Durchschnitt über 3,2.

Bei einer eventuellen Überarbeitung des Geschenkbuches würden sich leistungstärkere Schüler insgesamt gesehen zu allen genannten Themen mehr Beiträge wünschen.

Die folgende Reihenfolge nennt die Themen, die von leistungstärkeren Schülern sehr viel stärker gewünscht werden. Die Zahl in Klammern gibt an, wie groß die Differenz zwischen Schülern mit einem Leistungsdurchschnitt von 1,0 und schlechter als 3,2 ist, die über das Thema sehr viel mehr finden möchten. Es handelt sich dabei um die Themen: Ehe und Familie (44 %), Jugend in sozialistischen Bruderländern (28 %), nicht namentlich genannte Bereiche (24 %), Jugend in kapitalistischen Ländern (17 %), Leben im Kommunismus (16 %), Berufswahl und Berufsfindung (16 %), Rolle der Arbeiterklasse im Sozialismus (15 %), Umweltschutz (15 %), Moral im Sozialismus und Kapitalismus (13 %), sozialistische Lebensweise (13 %), Militärpolitik der sozialistischen Staaten (12 %), Entwicklung junger Nationalstaaten (9 %), bestimmte Sportarten (9 %).

Von leistungsschwächeren Schülern stärker gewünscht werden die Themen: Kampf der deutschen Arbeiterklasse gegen Reaktion und Faschismus (21 %), Außenpolitik der DDR (15 %), Gesunderhaltung des Körpers (14 %), Persönlichkeitseigenschaften eines jungen Kommunisten (10 %).

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß leistungstärkere Schüler ein positiveres Verhältnis zu dem Geschenkbuch besitzen, stärker in ihm gelesen haben und sich auch eine bessere weitere

Arbeit mit dem Buch wünschen. Die differenziertere Auswertung zeigt aber, daß es zahlreiche Ansatzpunkte gibt, auch leistungsschwächere Schüler stärker an das Geschenkbuch heranzuführen. Sie wenden sich zum Beispiel interessiert wesentlichen Beiträgen zu (Birkner, Powik, Krenz) und sind an zentralen Themen unserer und ihrer eigenen Entwicklung stärker interessiert als das zu vermuten war.

6. Zusammenhang zwischen politischen Kenntnissen und der Beurteilung des Geschenkbuches (19)

Die Jugendlichen wurden gebeten, detailliert einzuschätzen, inwieweit sie in der Lage sind, wesentliche Begriffe, die im Buch enthalten sind, ihren Freunden zu erklären. Es handelt sich dabei um die Begriffe "Solidarität", "sozialistisches Weltssystem", "sozialistische Integration", "Rationalisierung", "Analphabet", "Weltanschauung", "proletarischer Internationalismus".

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Einschätzung der Jugendlichen, diese Begriffe erklären zu können:

Tabelle: Selbsteinschätzung der Erklärungssicherheit wesentlicher politisch-ideologisch bedeutsamer Begriffe und Sachverhalte (in %)

Begriff/Sachverhalt	kann ich erklären				genau	
	genau	etwa	oberflächlich	nicht	männl.	weibl.
1. Analphabet	67	20	8	5	68	65
2. Solidarität	55	38	6	1	50	58
3. Rationalisierung	29	35	24	12	36	22
4. Weltanschauung	22	40	30	8	23	21
5. sozialistisches Weltssystem	12	41	33	13	15	10
6. proletarischer Internationalismus	7	29	39	25	6	7
7. sozialistische Integration	4	21	42	32	4	4

Nach bisher vorliegenden Forschungsergebnissen des ZIJ stimmt diese Selbsteinschätzung sehr hoch mit den tatsächlichen Kenntnissen überein. Da diese und ähnliche Begriffe und Sachverhalte

im Geschenkbuch eine zentrale Bedeutung besitzen - in solchen wesentlichen Beiträgen wie denen von Schürer und Reißig werden sie bereits im Titel verwendet - muß diese hier ermittelte Begriffssicherheit bzw. Begriffsunsicherheit unbedingt berücksichtigt werden. Die Kenntnis dieser Tatsache ist eine Voraussetzung, um mit den Jugendlichen politisch-ideologisch arbeiten zu können und nicht aneinander vorbeizureden.

Eine Zusammenfassung der Begriffskenntnisse in Form eines Mittelwertes für jeden Schüler ist darüber hinaus nach bisher vorliegenden ZIJ-Ergebnissen 1. ein Kennzeichen für die Kenntnis weiterer Sachverhalte und Begriffe auf einem ähnlichen Abstraktionsniveau und mit einem ähnlichen Inhalt und 2. ein sehr sicheres Merkmal für das politische Interesse der Jugendlichen sowie ihrem politisch-ideologischen Engagement.

In der folgenden Auswertung stützen wir uns vorwiegend auf den errechneten Mittelwert und unterscheiden kenntnisstarke und weniger kenntnisstarke bzw. kenntnischwache Jugendliche. Nur 6 Schüler fühlen sich in der Lage, alle Begriffe ihren Freunden genau erläutern zu können, alle anderen Jugendlichen bewerten ihre Kenntnisse weniger positiv. Das weist auf die sehr differenzierte Selbsteinschätzung, die die Jugendlichen hier vornehmen.

Bei einer Betrachtung des Zusammenhangs zwischen den Begriffskenntnissen der Schüler und ihrer Einstellung sowie ihrer Nutzung des Geschenkbuches fällt auf, daß Schüler mit besseren Kenntnissen etwas stärker das Motiv belegen, daß sie das Buch lesen, weil sie vieles interessiert und daß sie stärker das Motiv ablehnten, daß sie danach griffen, weil es ja alle lesen sollten, als kenntnischwächere Schüler. Kenntnisstarke Schüler lassen sich bei der Wahl eines Beitrages deutlich stärker von der Thematik, kenntnischwächere Schüler von der äußeren Gestaltung des Beitrages leiten.

Die Eltern kenntnisstarker Schüler (sowohl Vater als auch Mutter) haben sich für das Geschenkbuch stärker interessiert als bei kenntnischwächeren Schülern. Sie haben ebenfalls mit ihren Kindern darüber in breiterem Maße eine Lesediskussion geführt. Ein sehr enger Zusammenhang besteht zwischen der Begriffssicherheit und der Einschätzung der Verständlichkeit der meisten gelesenen Beiträge. Während 83 % der kenntnisstarken Jugendlichen

die Beiträge als gerade richtig verständlich einschätzen, ist das unter den kenntnischwachen Jugendlichen nicht einmal jeder zweite.

Kenntnisstarke Jugendliche sprechen sich in viel stärkerem Maße für eine Einbeziehung des Buches in den Unterricht und in die FDJ-Arbeit aus als kenntnischwächere.

Bei einer Betrachtung der Bewertung der einzelnen Beiträge in Abhängigkeit von der Begriffssicherheit fällt auf, daß kenntnischwächere Jugendliche viel geringeres Interesse an den Beiträgen haben als kenntnisstarke. Sie entscheiden sich fast durchgehend viel stärker für die Position "nicht gelesen, und ich werde ihn auch kaum lesen" als kenntnisstarke Jugendliche, die ihn entweder bereits gelesen haben oder angeben, daß sie ihn noch lesen werden. Das soll an den einzelnen Beiträgen dargestellt werden:

Tabelle: Bewertung der Beiträge und Leseabsicht durch kenntnisstarke und kenntnischwache Jugendliche (in %)

Beitrags- autor	Bewertung		nicht gelesen und keine Leseabsicht	
	sehr gut und gut gefallen		Leseabsicht	
	kenntnis- starke	kenntnis- schwache	kenntnis- starke	kenntnis- schwache
Redlow	34	10	17	42
Himmeler	34	10	-	42
Hörz	83	22	-	35
Zelt	67	10	33	60
Reißig	40	10	33	45
Reinhold	17	19	-	48
Schärer	17	7	33	63
Glosermann	32	22	26	65
Powik	29	13	28	52
Schwenk/ Winter	40	10	17	52
Birkner	44	13	15	35
Nittenbecher	36	13	17	35
Höpeke	39	13	17	52
Stolz	35	6	25	61
Krenz	30	16	23	52

Hier wird wiederum das breitere Interesse und die stärkere Leseaktivität kenntnisstarker Jugendlicher deutlich. Die gleiche Tendenz zeigt sich auch bei einer Betrachtung der von den Jugendlichen bei einer eventuellen Neubearbeitung gewünschten thematischen Richtungen.

Keine Unterschiede gibt es allerdings etwas unerwartet bei dem Thema nach Persönlichkeitseigenschaften eines jungen Kommunisten, keine oder nur ganz geringe Unterschiede gibt es bei den Themen Gesunderhaltung des Körpers, Ehe und Familie, Berufswahl/Berufsfindung, Rauffahrt, bestimmte Sportarten. Deutliche Unterschiede zugunsten der kenntnisstarken Schüler gibt es bei der Mehrheit der anderen Themen. Das betrifft sowohl politisch-ideologische Themen, hier besonders stark das Interesse an Beiträgen über die Jugendlichen in den kapitalistischen Ländern, die Außenpolitik der DDR, die Entwicklung junger Nationalstaaten und Kunstwerke. Nicht in der Zustimmung aber in der bedeutend geringeren Ablehnung unterscheiden sich kenntnisstarke Schüler gegenüber kenntnischwachen bei den Themen Leben im Kommunismus und sozialistische Integration.

Kenntnisstarke Jugendliche möchten auch in höherem Maße weitere, im Fragebogen nicht genannte Bereiche in ein überarbeitetes Buch aufgenommen wissen.

Insgesamt verdeutlichen die beiden Abschnitte, daß leistungsstarke und politisch interessierte, kenntnisstarke Jugendliche durch das Geschenkbuch stärker angesprochen werden als in diesen Bereichen schwächere Jugendliche. Die Auswahl einzelner wesentlicher Beiträge durch leistungsschwache Jugendliche und die Orientierung dieser Jugendlichen an solchen Beiträgen, die ansprechend äußerlich gestaltet sind, bieten Ansatzpunkte, diese Jugendlichen noch gezielter an das Buch heranzuführen. Die bekannte und sich auch hier wiederum bestätigte Erscheinung einer relativ geringen Begriffssicherheit sollte in der weiteren Gestaltung des Geschenkbuches bewußt berücksichtigt werden.

7. Schlußbemerkungen

1. Die Resultate zeigen die Notwendigkeit differenzierter Auswertung und differenzierter Arbeit mit den Jugendlichen.
Die Befragten bilden keine völlig homogene Gruppierung. Als deutliche Unterscheidungsmerkmale stellten sich heraus: die Geschlechterzugehörigkeit, die territoriale Zugehörigkeit und vor allem die Niveaustufen des staatsbürgerlichen Standpunktes.
Die Festigkeit der politisch-staatsbürgerlichen Überzeugung ist sehr ausschlaggebend für die Literaturnutzung und -auswahl. Die Aufgeschlossenheit oder die Vorbehalte gegenüber dem Geschenkbuch entscheiden mit über Werturteile und Lesegewohnheiten. Viele der mehr negativen Urteile entstehen weniger auf Grund umfassender Informiertheit, sondern eher aus Mangel an ideologischen Informationen und Kenntnissen. Bei einigen Jugendlichen - vor allem den wenig und nicht stolzen Staatsbürgern - herrscht vermutlich auch nur geringes Interesse an politischen Fragen vor. Daher ist auch ihre Motivation zum Lesen dieses Buches weniger entwickelt. Das Prinzip, alle zu erreichen und keinen zurückzulassen, muß deshalb weiterhin Arbeitsgrundlage der Jugendstundenarbeit bleiben.
2. Die Ergebnisse bestätigen die Wichtigkeit, an den Interessen der Jugendlichen anzuknüpfen und die sichtbar gewordenen "bevorzugten" Interessen weiterhin weltanschaulich-politisch zu durchdringen. Das gilt in vollem Umfang für die Arbeit in den Jugendstunden. Die Jugendlichen messen den von ihnen ausgewählten Informationen großen Wert bei. Infolgedessen bieten sich hier günstige Möglichkeiten, daran die gesellschaftlich-ideologischen Probleme unserer Zeit deutlich zu machen. Von den gewählten Interessen ausgehend, könnte die Diskussion belebt werden, sollten Jugendliche zur Mitgestaltung und persönlichen Stellungnahme in den Jugendstunden stimuliert werden.
3. Die Untersuchung ließ erkennen, daß Ideologie, "jugendgemäß" vermittelt, günstige Ergebnisse zeitigt.
Wenn Jugendliche sich für diesen oder jenen Beitrag entscheiden, dann ist das gleichzeitig ein Urteil darüber, wie es

dort gelang, auf ihre Fragen oder Erwartungen Antwort zu geben. Doch ist das ein sehr komplexer Prozeß, dem auch weitere Motive zugeordnet werden müssen. Vor allem gilt das bei negativen Wertungen. Wer einen Beitrag abwertet, kann das auch tun, ohne ihn gelesen zu haben, kann ihn ablehnen, weil er die Interpretation des Artikels nicht akzeptiert, ihn zurückweisen, weil enge Bezugspersonen negative Vorbewertungen dazu äußern.

Beachtet werden muß ferner: Die Tatsache, daß manche Jugendliche noch zu sehr veranlaßt werden, ihr "Bücherwissen" oder andere Faktenkenntnisse einfach zu reproduzieren, statt sich mit dem Gelesenen (Gehörten) echt auseinanderzusetzen, erzeugt nicht selten ein zu geringes Problembewußtsein, ruft u. U. Aversionen gegenüber Beiträgen mit mehr belehrendem Stil hervor. Das erklärt auch manche kritische Einschätzung bestimmter Beiträge im Geschenkbuch.

Die Untersuchung kann keinesfalls den Meinungsaustausch ersetzen; sie wird im Gegenteil erst voll effektiv, wenn das Gespräch über das Geschenkbuch mit den Jugendfreunden fortgesetzt wird. Daraus ergeben sich oft differenziertere Auffassungen, Denkweisen und Beweggründe als diese Befragung zu leisten vermag. Allerdings muß nachdrücklich festgestellt werden, daß es problematisch wäre, sich ausschließlich auf zustimmende Zuschriften oder auf das Mitteilen nur positiver mündlicher Meinungen zu verlassen. Daß die Mehrheit das Buch bejaht, bedeutet nicht einschränkungslose Zustimmung aller. Bedacht werden muß auch, daß die Äußerungsbereitschaft von der Bewertung des Buches abhängt. Allgemeine Erfahrungen lassen vermuten, daß die Abgabe positiver Stellungnahmen bereitwilliger (daher in der Regel öfter) erfolgt als die weniger zustimmender. Das betrifft vor allem Zuschriften.

Für Gespräche mit Vertretern weniger positiver Auffassungen zum Geschenkbuch sollte gelten, die Wertorientierungen dieser Jugendlichen und auch ihre Veränderungsvorschläge zu erfahren. Das bedeutet keinesfalls Hinnehmen ihrer Standpunkte, erfordert aber, diese anzuhören, ihren Ursachen nachzugehen. Wenngleich die meisten solcher Urteile sachlich falsch sind, so sind sie trotzdem nicht unwirksam. Viele Urteile kommen

auch auf Grund von Einstellungen zustande, die in sich selbst nicht widerspruchsfrei sind. Manche Jugendlichen bewerten aus dem Rezipieren nur ganz weniger Artikel, die mißfielen, das gesamte Buch, obwohl sie von anderen, noch nicht gelesenen Beiträgen ausgehend, zustimmender geurteilt hätten.

So schließen sie vorschnell auf das Ganze.

Mit persönlichen Gesprächen ist es möglich, derartige Einstellungen und "Bewertungsmechanismen" herauszufinden. Mindestens ebenso nötig ist es aber, die ideologischen Auffassungen der begeisterten und der allgemein zustimmenden Leser zu nützen, um für das Buch zu agitieren, es in seiner Zielfunktion allen nahezubringen (was mit dem Überreichen am Tag der Jugendweihe nicht garantiert ist). Wir halten deshalb Wandzeitungsartikel, Presseinformationen, Teilabdrucke in der Presse, gelungene Aufsätze oder kritisch-schöpferische Stellungnahmen im Rahmen von Schule und/oder FDJ-Arbeit, kurze mündliche Informationen über Beiträge, die besonders gefielen, für nützlich, vor allem dann, wenn sie den persönlichen politischen Standpunkt des betreffenden Jugendlichen mit zum Ausdruck bringen. Der Wert, der im Setzen des eigenen Standpunktes liegt, geht weit über das Vermitteln der inhaltlichen Information hinaus; dadurch können andere Jugendliche angeregt werden, ebenfalls ihre Meinung zum Geschenkbuch oder zu bestimmten Beiträgen vorzubringen. Wir erachten es ferner für empfehlenswert, gemeinsam mit einigen Autoren einen Kreis Jugendlicher zu einer "Leserkonferenz" evtl. in verschiedenen Bezirken einzuladen.

Leipzig, Dezember 1975

Tab. 1: "Ich habe in dem Buch gelesen, weil ..."

- Antwortmodell: 1. trifft vollkommen zu
 2. trifft mit gewissen Einschränkungen zu
 3. trifft kaum zu
 4. trifft nicht zu

(Auszug)

Lesemotive		Pos. 1 + 2	Pos. 3 + 4	
... für solche Bücher überhaupt	a. männl.	57	43	
	b. weibl.	64	36	
	c. Großstadt	49	51	
	d. Kleinstadt	65	35	
	e. Gemeinde	70	30	
	staatsbürgerlicher Stolz			
	f. vollkommen	70	30	
g. eingeschränkt	50	50		
... vieles interessierte	a.	82	18	
	b.	90	10	
	c.	80	20	
	d.	87	13	
	e.	91	9	
	f.	94	6	
	g.	77	23	
... für Unterricht	a.	69	31	
	b.	81	19	
	c.	69	31	
	d.	77	23	
	e.	82	18	
	f.	82	18	
	g.	70	30	
... Freunde lesen auch	a.	24	76	
	b.	30	70	
	c.	21	79	
	d.	32	68	
	e.	30	70	
	f.	30	70	
	g.	25	75	
... Gestaltung gefiel	a.	80	20	
	b.	89	11	
	c.	81	19	
	d.	84	16	
	e.	94	6	
	f.	90	10	
	g.	80	20	

Tab. 2 a: Erstgelesene und am besten bewertete Beiträge

Seite		1., 2. u. 3. Beitrag, den ich las	1 - 5 Beiträge, die am besten gefielen
		Nennung abs.	Nennung abs.
9	Die DDR - unser sozialistisches Vaterland (Müller)	13	1
"	15/16 Die Nichtschaar meines Lebens (Siewert)	18	14
"	19 Meinen Raumflug widme ich den Menschen des Kommunismus (Gagarin)	39	34
"	21 Unser Kampf fordert den ganzen Menschen (Thälmann)	5	7
"	22 Hochachtung vor der menschlichen Persönlichkeit (Duclos)	8	3
"	23 Meine Zeichnungen sind meine Waffen (Picasso)	12	20
"	24 Wenn die Neugier nicht wäre (Fuchs)	21	25
"	26 In meiner Brigade (Kiebert)	5	8
"	28 Vom politischen Analphabeten zum Kommunisten (Kant)	1 0	2 +
"	31 Die Karte zeigt, wohin sich die Erde bewegt (Heinrich)	6	13
"	35 Uralte Sehnsucht der Menschheit (Irrnitz)	22	33
"	41 Das ist mein Stolz: Wir haben nicht umsonst gelebt (Genkow)	9	16
"	56 Herz und Hirn der Revolution (Genkow/Wrona)	6	10
"	66 Die Welt ist erkennbar (Redlow)	3 0	7
"	71 Die Geschichte kennt keinen Stillstand (Himmeler)	12	25
"	82 Die Praxis - Triebkraft der Entwicklung (Opitz)	2 0	9
"	90 Naturforscher im Kampf um die Wahrheit (Herneck)	30	50

Fortsetzung der Tab. 2 a:

Seite		1., 2. u. 3. Beitrag, den ich las	1 - 5 Beiträge, die am besten gefielen
		Nennung abs.	Nennung abs.
96	Wissenschaft und Verantwortung (Steenbeck)	7	19
"	98 Daß der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei (Wessel/Löther)	35	34
"	103-105 Entwicklung des Menschen	36	40
"	106 Lebewesen nach Maß (Wessel)	57	73
"	109-113 Stammesentwicklung der Wirbeltiere	17	18
"	114 Was die Welt im Innersten zusammenhält (Hörz)	61	83
"	121 Die Erforschung des Weltalls	31	42
"	126 Kunst - Quell der Erkenntnis und der Lebensfreude (Kuhirt)	9	12
"	134 Wie das Spanienlied entstand (Bessau)	7	13
"	139/40 Oktober 1917 - eine Weltenwende (Zelt)	9	27
"	148 Trotz alledem (Karl Liebknecht)	2	3
"	150 Das russische Wunder (Thorndike)	10	22
"	157 Deutsche Jungkommunisten beim Aufbau von Magnitogorsk (Küchenmeister)	2 o	1 +
"	161 Volksfront gegen den Faschismus (Schmidt)	3 o	4
"	167 Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes	7	13
"	174 Fritz Schmeckel - Held der SU	2 o	3 +
"	177 Das deutsche Volk braucht und will den Frieden	1 o	3 +
"	179 Die Heldentat des Soldaten Nikolai Massalow	19	25
"	181 Was des Volkes Hände schaffen, soll des Volkes eigen sein	1 o	7
"	183 Die Produzenten werden Eigentümer (Sägebrecht)	1 o	2 +
"	185 Brüder in eins nun die Hände (Pleck-Grotewohl)	2 o	7

-57-

Fortsetzung der Tab. 2 a:

		1., 2. u. 3. Beitrag, den ich las	1 - 5 Beiträge die am besten gefielen
		Nennung abs.	Nennung abs.
Seite 188	nicht genannt	0 °	0 +
" 191	Das größte Erlebnis meines Lebens (Buchwitz)	5	15
" 192	Vom Einzelbauer zum LPG-Produktionsleiter (Müller)	2 °	5
" 193	Uran für den Frieden - Freundschaft für das Leben (Wenig)	2 °	5
" 195	Das sozialistische Weltssystem entsteht (Reisig)	8	3 +
" 207	Vom Wachsen und Reifen des Sozialismus (Reinhold)	19	18
" 215	Aus der Geschichte der Produktivkräfte	22	29
" 224	Die sozialistische Volkswirtschaft - ein Feld der Bewährung (Prager)	1 °	8
" 235	Freundschaft - Zusammenarbeit - sozialistische ökonomische Integration (Schürer)	6	9
" 246	Familiennamen EBER (Schöth)	3	5
" 250	Erfahrung - Erkenntnis - Entscheidung (Klare)	2 °	4
" 252	Bei Freunden zu Gast (Nowak)	3 °	8
" 255	Sozialismus und Frieden sind untrennbar (Clausner)	5	2 +
" 263	Friedensprogramm der KPdSU	0 °	0 +
" 265	Waffenbrüderschaft - Schild des Friedens (Schötzki)	16	19
" 272	Die Frau im Sozialismus - ein Weg ohne Gleichen (Allendorf)	10	30
" 278	Vom Nutzen der Raumfahrt (Keldysch)	54	78
" 283	Der Sozialismus hat den Hunger beseitigt (Haenel)	3 °	11
" 286	Reichtum und Schönheit gehören allen (Weinitschke)	6	18
" 292	Gefährten im Kampf für hohe Bildung	2 °	5

- 58 -

Fortsetzung der Tab. 2 a:

		1., 2. u. 3. Beitrag, den ich las	1 - 5 Beiträge, die am besten gefielen
		Nennung abs.	Nennung abs.
Seite 296	Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensfreude (Winter)	15	33
" 301	Auf dem Weg zur kommunistischen Zukunft (Gleserman)	4	6
" 310	Bei den Erbauern des Kommunismus (Selbmann)	1 0	0 +
" 315/16	Überall auf der Erde leuchtet ein Stern (Fowik)	6	9
" 322	Uns vereint gleicher Sinn, gleicher Mut	6	4
" 324	Vietnams Siege für die Zukunft (Hagen)	7	23
" 329	Brigaden der Freundschaft (Maser)	2 0	2 +
" 332	Streik in den Renault-Werken (Leo)	10	22
" 336	Imperialismus - Gesellschaft ohne Zukunft (Schwenk/Winter)	10	26
" 347	Imperialismus - Feind der Jugend (Bach)	8	21
" 352	Imperialistische Methoden der Irreführung (Kertscher)	16	26
" 358	Aus dem Alltag d. Kommun. i.d. Geburtsstadt E. Thälmanns (Schütt)	2 0	7
" 363/64	Über die Jugend; - Du und die Macht	16	19
" 367	Wir sind stark durch eigene Kraft (Eberhardt)	0 0	0 +
" 372	Ein neues Gesetz entsteht (Eberhardt)	0 0	3 +
" 378	Der Friede muß verteidigt werden (Birkner)	18	28
" 385/86	Du und die Arbeit; Leben um zu arbeiten? (Wittenbecher)	6	21
" 392	Berufswahl - wichtige Entscheidung (Kahn)	55 (4)	69
" 397	Wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben (Resch)	4	9
" 402	Rationalisierung kommt von ratio (Gerstner)	3 0	3 +

Fortsetzung der Tab. 2 a:

1., 2. u. 3. Beitrag, den ich las
Nennung abs.

1 - 5 Beiträge, die am besten
gefielen
Nennung abs.

Seite	Thema	1., 2. u. 3. Beitrag, den ich las Nennung abs.	1 - 5 Beiträge, die am besten gefielen Nennung abs.
408	Wissenschaft - Technik - Sozialismus (Stubenrauch)	13	18
" 415	Computer - Hilfsmittel oder Feind des Menschen? (Loeser)	22	38
" 424	Kultur ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens (Höpke)	10	8
" 432	Warum das ganze Leben lang lernen? (Lindner)	27	30
" 439	Monika Zehrt erzählt (Ulrich)	24	30
" 444	Parteinahme für die Ausgebeuteten (Grundig)	3	0
" 446	Nutze die Zeit (Hennig)	95 (4)	66
" 455	Der einzelne und das Kollektiv (Stolz)	9	8
" 460	An die Jugend der Welt	3	7
" 462	Freundschaft siegt (Bochow)	15	28
" 469	Freundschaft und Liebe (Misgeld)	282 (1)	300
" 478	Was Du ererbt von Deinen Vätern ... (Krenz)	7	9

Tab. 2. Di Verzeichnis der Gedenkreden, Grundausagen, Gedichte, die auf die Frage "Welcher Beitrag hat am besten ge- fallen?" mit genannt wurden

Seite Anzahl der Nennungen abs.

19	34
21	7
22	3
23	20
27	2
29	1
53	2
77	1
108	2
148	3
165	1
177	3
178	1
222	1
346	5
363 - 365	20
371	1
381	1
435	1
474	1
480	2

Tab. 2 c1 Verzeichnis der Abbildungen, die zur Frage
"Welcher Beitrag hat am besten gefallen?" mit
angegeben wurden

Seite	Anzahl der Nennungen abs.
11	1
15	2
30	5
101	1
107	10
118	6
120 - 122	42
129	3
139 - 146	29
168/169	3
178	1
241 - 244	5
257	2
280	3
292/293	5
319	1
339	2
343	1
356	1
366	3
460	7

Tab. 3 = Beitrag Hörz: "Was die Welt im Innersten zusammenhält"

1. gelesen und sehr gut gefallen
2. " " gut gefallen
3. " , aber nicht gefallen
4. nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen
5. " " , und ich werde ihn auch kaum lesen

	1.	2.	3.	4.	5.
G	18	21	6	36	18
M	22	22	5	36	18
W	14	22	7	36	20
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	20	21	5	36	18
2. mit gew. Einschr.	15	25	7	38	16
3. kaum	25	10	5	25	35
Buch gefallen					
1. sehr gut	22	27	7	27	18
2. gut	21	20	6	40	14
3. mittelmäßig	15	24	6	36	20
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	13	15	9	29	35

Tab. 4 = Artikel Birkeners: "Der Friede muß verteidigt werden"

	1.	2.	3.	4.	5.
G	13	22	5	45	16
M	14	23	6	38	19
W	12	22	3	50	13
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	16	23	3	47	10
2. mit gew. Einschr.	9	23	7	41	20
3. kaum	5	10	0	45	40
Buch gefallen					
1. sehr gut	33	26	0	41	0
2. gut	14	25	4	48	8
3. mittelmäßig	8	21	7	40	25
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	7	11	4	47	31

Tab. 5 = Artikel Schwenk: "Imperialismus - Gesellschaft ohne Zukunft"

1. gelesen und sehr gut gefallen
2. " " gut gefallen
3. " , aber nicht gefallen
4. nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen
5. " " , und ich werde ihn auch kaum lesen

	1.	2.	3.	4.	5.
G	10	21	7	40	22
M	12	23	9	32	25
W	9	20	5	48	18
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	13	21	6	43	17
2. mit gew. Einschr.	6	24	6	39	24
3. kaum	5	5	15	30	45
Buch gefallen					
1. sehr gut	18	31	7	33	11
2. gut	12	22	7	41	16
3. mittelmäßig	9	22	4	40	26
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	2	9	13	44	33

Tab. 6 = Artikel Wittenbecher: "Leben, um zu arbeiten?"

	1.	2.	3.	4.	5.
G	8	23	7	41	22
M	5	21	9	37	28
W	11	24	5	44	16
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	10	27	4	41	18
2. mit gew. Einschr.	6	17	11	41	24
3. kaum	0	15	10	45	30
Buch gefallen					
1. sehr gut	16	33	7	36	9
2. gut	9	24	6	43	17
3. mittelmäßig	4	22	7	40	26
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	7	11	9	33	40

Tab. 7 = Artikel Höpcke: "Kultur ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens"

1. gelesen und sehr gut gefallen
2. " " gut gefallen
3. " , aber nicht gefallen
4. nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen
5. " " , und ich werde ihn auch kaum lesen

	1.	2.	3.	4.	5.
G	8	22	5	41	23
m	6	20	6	36	32
w	11	24	5	45	15
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	11	26	5	42	16
2. mit gew. Einschr.	6	20	6	39	29
3. kaum	0	5	5	40	50
Buch gefallen					
1. sehr gut	18	27	2	40	13
2. gut	11	25	5	41	18
3. mittelmäßig	5	20	5	43	27
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	2	15	9	35	40

Tab. 8 = Beitrag Zelt: "Oktober 1917 - eine Zeitenwende"

	1.	2.	3.	4.	5.
G	8	23	7	37	26
m	9	23	7	30	31
w	8	22	6	43	21
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	10	24	7	42	18
2. mit gew. Einschr.	6	23	6	32	32
3. kaum	0	10	5	25	60
Buch gefallen					
1. sehr gut	30	20	7	34	9
2. gut	9	27	5	41	18
3. mittelmäßig	4	22	9	34	32
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	2	7	7	28	56

Tab. 9 = Beitrag Hümler: "Die Geschichte kennt keinen Stillstand"

1. gelesen und sehr gut gefallen
2. " " gut gefallen
3. " , aber nicht gefallen
4. nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen
5. " " , und ich werde ihn auch kaum lesen

	1.	2.	3.	4.	5.
G	7	21	6	44	21
M	6	23	8	41	22
W	8	19	5	48	21
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	8	24	7	46	14
2. mit gew. Einschr.	7	16	6	42	28
3. kaum	0	15	5	40	40
Buch gefallen					
1. sehr gut	13	38	4	42	2
2. gut	7	23	5	48	16
3. mittelmäßig	7	16	9	43	26
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	4	13	5	35	44

Tab. 10 = Artikel Powik: "... überall auf der Erde leuchtet ein Stern"

	1.	2.	3.	4.	5.
G	7	21	9	35	28
M	6	20	9	31	35
W	8	23	7	40	22
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	9	24	7	39	20
2. mit gew. Einschr.	4	19	10	30	37
3. kaum	0	10	5	40	45
Buch gefallen					
1. sehr gut	24	18	9	42	7
2. gut	7	31	5	36	22
3. mittelmäßig	5	14	12	34	35
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	0	6	11	33	50

Tab. 11 = Artikel Stolz: "Der einzelne und das Kollektiv"

	1.	2.	3.	4.	5.
1. gelesen und sehr gut gefallen					
2. " " gut gefallen					
3. " , aber nicht gefallen					
4. nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen					
5. " " , und ich werde ihn auch kaum lesen					
	1.	2.	3.	4.	5.
G	7	22	5	38	28
m	4	18	8	31	39
w	9	25	3	45	18
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	10	23	6	40	21
2. mit gew. Einschr.	2	22	5	38	33
3. kaum	10	5	5	20	60
Buch gefallen					
1. sehr gut	18	31	0	44	7
2. gut	8	24	5	44	20
3. mittelmäßig	5	19	4	33	39
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	2	11	13	25	49

Tab. 12 = Artikel Krenz: "Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen"

	1.	2.	3.	4.	5.
G	7	17	8	38	29
m	6	17	11	36	30
w	8	17	6	40	28
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	7	19	7	43	24
2. mit gew. Einschr.	6	16	11	34	32
3. kaum	10	5	5	15	65
Buch gefallen					
1. sehr gut	11	24	7	42	16
2. gut	8	18	9	46	19
3. mittelmäßig	6	18	7	31	38
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	2	7	11	25	55

Tab. 13 = Artikel Reinhold: "Von Wachsen und Reifen des Sozialismus"

1. gelesen und sehr gut gefallen
2. " " gut gefallen
3. " , aber nicht gefallen
4. nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen
5. " " , und ich werde ihn auch kaum lesen

	1.	2.	3.	4.	5.
G	6	18	9	39	28
m	4	16	11	29	39
w	7	19	8	47	19
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	8	20	8	46	18
2. mit gew. Einschr.	3	17	12	31	37
3. kaum	0	0	10	15	75!
Buch gefallen					
1. sehr gut	24	29	2	38	7
2. gut	5	23	12	44	17
3. mittelmäßig	2	13	9	37	40
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	4	2	8	25	62

Tab. 14 = Artikel Glesermann: "Auf dem Weg zur kommunistischen Zukunft"

	1.	2.	3.	4.	5.
G	4	22	6	40	29
m	3	23	6	36	32
w	6	20	6	43	25
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	5	24	5	45	20
2. mit gew. Einschr.	3	20	7	34	36
3. kaum	0	5	5	25	65
Buch gefallen					
1. sehr gut	9	31	7	42	11
2. gut	6	25	7	44	18
3. mittelmäßig	1	19	4	36	40
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	2	9	9	28	52

Tab. 15 = Beitrag Reißig: "Das sozialistische Weltssystem entsteht"

	1.	2.	3.	4.	5.
1. gelesen und sehr gut gefallen					
2. " " gut gefallen					
3. " , aber nicht gefallen					
4. nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen					
5. " " , und ich werde ihn auch kaum lesen					
	1.	2.	3.	4.	5.
G	5	17	7	41	30
M	3	17	9	37	34
W	6	17	6	45	26
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	7	18	7	44	25
2. mit gew. Einschr.	2	17	9	39	33
3. kaum	0	10	0	30	60
Buch gefallen					
1. sehr gut	20	22	9	38	11
2. gut	5	22	9	43	22
3. mittelmäßig	2	11	5	46	35
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	2	9	6	19	65

Tab. 16 = Artikel Schürer: Freundschaft - Zusammenarbeit sozialistische ökonomische Integration

	1.	2.	3.	4.	5.
G	5	17	7	37	34
M	3	16	10	33	38
W	6	18	5	40	31
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	7	20	7	39	27
2. mit gew. Einschr.	1	15	9	36	40
3. kaum	0	0	0	30	70
Buch gefallen					
1. sehr gut	11	27	9	36	16
2. gut	7	18	6	45	24
3. mittelmäßig	0	17	8	30	45
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	4	5	7	27	56

Tab. 17 = Beitrag Hedlow: "Die Welt ist erkennbar"

1. gelesen und sehr gut gefallen
2. " " gut gefallen
3. " , aber nicht gefallen
4. Nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen
5. " " , und ich werde ihn auch kaum lesen

	1.	2.	3.	4.	5.
G	1	12	6	48	34
M	1	9	6	45	38
W	1	14	4	50	30
Stolzer Staatsbürger					
1. vollkommen	2	16	5	51	27
2. mit gew. Einschr.	1	8	5	46	40
3. kaum	0	0	5	30	65
Buch gefallen					
1. sehr gut	4	27	2	56	11
2. gut	1	15	5	56	23
3. mittelmäßig	1	8	8	37	46
4. + 5. nicht besonders/ überhaupt nicht	0	2	5	35	58

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

SDW



1	4	5	
---	---	---	--

GENEHMIGUNGSVERMERK

Genehmigt als einmalige Erhebung am 1. 11. 1957
 und registriert unter Nr. 64/5/101
 Befristet bis 31. 12. 1957
 Die Beantwortung ist freiwillig!

STAATLICHE ZENTRALVERWALTUNG FÜR STATISTIK

Sie gehören zu den Jugendlichen, die als erste zur Jugendweihe das Geschenk-buch "Der Sozialismus - Deine Welt" erhalten haben. Wir sind als Wissenschaftler daran interessiert, wie Sie das Buch einschätzen.

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen. Sie tragen damit zur weiteren Verbesserung des Buches bei.

Einige Hinweise:

Sie brauchen Ihren Namen nicht zu nennen. Die Angaben werden streng vertraulich behandelt.

Bitte beantworten Sie die Fragen in der vorgeschriebenen Reihenfolge. Lassen Sie möglichst keine Frage aus und blättern Sie nicht vorher den ganzen Bogen durch.

Arbeiten Sie selbständig! Uns interessiert nur Ihre persönliche Meinung.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Sie aber, jede Frage unbedingt ehrlich zu beantworten. Lieber keine Antwort als eine oberflächliche oder unehrliche.

Zur Beantwortung der Fragen beachten Sie bitte folgendes:

Zu den meisten Fragen sind mehrere Antwortmöglichkeiten vorgegeben, von denen Sie sich eine auswählen, und zwar diejenige, die für Sie zutrifft.

Jede Antwortmöglichkeit hat eine Zahl. Die Zahl der gewählten Antwort tragen Sie bitte rechts neben der Frage in das dazugehörige freie, weiße Kästchen ein.

Nur in seltenen Fällen sollen Sie etwas schreiben, dafür sind Zeilen angegeben. Sonst ist im Fragebogen nichts weiter zu schreiben.

Viel Freude beim Ausfüllen uns im voraus herzlichen Dank!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

H. Friedrich

Prof. Dr. habil. W. Friedrich
 Direktor

1. Als erstes möchten wir gern wissen: Wie gefällt Ihnen das Buch insgesamt?

Es gibt folgende Antwortmöglichkeiten:

- Es gefällt mir
- 1 sehr gut
- 2 gut
- 3 mittelmäßig
- 4 nicht besonders
- 5 überhaupt nicht

Wählen Sie die Antwort aus, die für Sie am meisten zutrifft, und schreiben Sie die davorstehende Zahl in das weiße Kästchen.

2. Sicher haben Sie in dem Buch die zahlreichen farbigen Tafeln, Fotografien und andere Anschauungsmaterialien bemerkt. Wie gefällt Ihnen das Anschauungsmaterial im allgemeinen?

- Es gefällt mir
- 1 sehr gut
- 2 gut
- 3 mittelmäßig
- 4 nicht besonders
- 5 überhaupt nicht

Die Zahl der ausgewählten Antwort in das Kästchen schreiben!

3. Ein solches Buch wie das Geschenk-buch kann man aus verschiedenen Gründen lesen. Einige haben wir von a)-f) zusammengestellt. Bitte schätzen Sie ein, inwieweit diese für Sie persönlich zutreffen. Wählen Sie für jeden einzelnen Grund eine der folgenden Antwortmöglichkeiten, und schreiben Sie deren Zahl in das Kästchen.

- Das trifft für mich
- 1 vollkommen zu
- 2 mit gewissen Einschränkungen zu
- 3 kaum zu
- 4 überhaupt nicht zu

Ich habe in dem Buch gelesen, ...

- a) weil ich solche Bücher überhaupt gern lese
- b) weil mich vieles interessierte
- c) weil ich vieles für den Unterricht gebrauchen kann

1

10

3

4

5

Antworten Sie auch weiterhin mit:

- Das trifft für mich
- 1 vollkommen zu
- 2 mit gewissen Einschränkungen zu
- 3 kaum zu
- 4 überhaupt nicht zu

Ich habe in dem Buch gelesen, ...

d) weil sich meine Freunde auch damit beschäftigen

e) weil mir die Gestaltung (Bilder, Aussprüche usw.) gefiel

f) weil wir es alle ansehen sollten

Überprüfen Sie: Es muß jetzt in jedem Kästchen eine Zahl stehen (auch auf Seite 1)!

4. Das Buch enthält viele Beiträge. Versuchen Sie sich zu erinnern, welchen Beitrag Sie als ersten gelesen haben, welchen als zweiten und welchen als dritten.

Nehmen Sie bitte das Buch, und suchen Sie im Inhaltsverzeichnis oder im Text die Seitenzahl auf, mit der diese Beiträge beginnen. Tragen Sie die Seitenzahl so in die drei Kästchen ein wie in folgenden Beispielen:

bei einstelligen Zahlen:

		5
--	--	---

bei zweistelligen Zahlen:

1	6
---	---

bei dreistelligen Zahlen:

3	2	2
---	---	---

a) Der erste Beitrag, den ich las, beginnt auf Seite:

1	0	9
---	---	---

b) Was hat Sie am meisten dazu ange-regt, gerade diesen Beitrag als ersten zu lesen?

Wählen Sie eine Angabe unter:

- 1 Bildtafeln, Grafiken, Fotos
- 2 der Verfasser des Artikels
- 3 Gedichte, Aussprüche, Zitate
- 4 das Thema
- 5 etwas anderes
- 6 das weiß ich nicht mehr

Wenn Sie mit 5 geantwortet haben: Was war es?

.....

c) Der zweite Beitrag, den ich las, beginnt auf Seite:

1	1	1
---	---	---

Falls Sie bisher noch keine zwei Bei-träge gelesen haben, machen Sie einen Strich in die Kästchen!

d) Was hat Sie am meisten dazu ange-regt, den Beitrag zu lesen?

Wählen Sie eine Angabe unter:

- 1 Bildtafeln, Grafiken, Fotos
- 2 der Verfasser des Artikels
- 3 Gedichte, Aussprüche, Zitate
- 4 das Thema
- 5 etwas anderes
- 6 das weiß ich nicht mehr
- 7 ich habe noch nicht zwei Beiträ-ge lesen können

15 Wenn Sie mit 5 geantwortet haben: Was war es?

.....

e) Der dritte Beitrag, den ich las, beginnt auf Seite:

1	1	3
---	---	---

Falls Sie bisher noch keine drei Bei-träge gelesen haben, machen Sie einen Strich in die Kästchen!

f) Was hat Sie am meisten dazu ange-regt, den Beitrag zu lesen?

Wählen Sie eine Angabe unter:

- 1 Bildtafeln, Grafiken, Fotos
- 2 der Verfasser des Artikels
- 3 Gedichte, Aussprüche, Zitate
- 4 das Thema
- 5 etwas anderes
- 6 das weiß ich nicht mehr
- 7 ich habe noch keine drei Beiträ-ge lesen können

Wenn Sie mit 5 geantwortet haben: Was war es?

.....

5. Nun etwas anderes: Haben sich Ihr Vater, Ihre Mutter oder Ihre gleich-altrigen/älteren Geschwister mit dem Buch beschäftigt? (Falls Vater oder Mutter nicht in der Familie leben oder verstorben sind, falls keine älteren Geschwister vorhanden, dann entspre-chend bei a), b), c) mit 6 antworten.)

- 1 ja, eine ganze Reihe von Beiträgen gelesen
- 2 ja, einen/einige Beiträge gelesen
- 3 ja, aber nur darin geblättert
- 4 nein, nicht damit beschäftigt
- 5 das weiß ich nicht
- 6 das trifft für mich nicht zu

a) der Vater

b) die Mutter

c) etwa gleichaltrige oder ältere Geschwister

6. Haben Ihr Vater oder Ihre Mutter mit Ihnen über Beiträge aus dem Buch gesprochen?

- 1 ja, und zwar ausführlich
- 2 ja, aber nur kurz
- 3 nein

a) der Vater

18

b) die Mutter

19

7. Waren die meisten Beiträge, die Sie bisher gelesen haben, für Sie verständlich?

- Sie waren
- 1 gerade richtig
 - 2 zu einfach
 - 3 zu schwer verständlich
 - 4 dazu habe ich noch keine Meinung

20

8. Wünschen Sie sich, daß über Beiträge des Buches im Unterricht gesprochen wird?

- 1 ja, das wäre gut
- 2 das ist mir gleichgültig
- 3 nein, das halte ich nicht für nötig

21

9. Wünschen Sie sich, daß über Beiträge des Buches in der FDJ-Gruppe gesprochen wird?

- 1 ja, das wäre gut
- 2 das ist mir gleichgültig
- 3 nein, das halte ich nicht für nötig

22

10. Nehmen Sie wieder das Buch zur Hand. Überfliegen Sie nochmals das Inhaltsverzeichnis. Dort haben Sie die Beiträge angekreuzt, die Sie bereits gelesen haben. Wählen Sie davon die Beiträge aus, die Ihnen am allerbesten gefallen haben. Es dürfen aber nicht mehr als fünf sein, weniger können es sein.

Mir gefiel äußerst gut der Beitrag auf

Seite

1 2 3

Seite

1 2 4

Seite

1 2 5

Seite

1 2 6

Seite

1 2 7

11. Jetzt geht es um folgendes: Wir nennen Ihnen den Titel und die Seite einer ganzen Reihe von Beiträgen des Buches. Geben Sie bitte für jeden einzelnen Beitrag an, ob Sie ihn schon gelesen haben und ob er Ihnen gefallen hat.

Wenn Sie es nicht genau wissen, können Sie im Buch nochmals nachschlagen und sich vergewissern.

Es kann sein, daß ein Beitrag dabei ist, den Sie bereits bei der vorigen Frage angegeben haben. Das macht aber nichts.

Antworten Sie bei jedem Titel mit einer der folgenden Möglichkeiten:

- 1 gelesen und sehr gut gefallen
- 2 gelesen und gut gefallen
- 3 gelesen, aber nicht gefallen
- 4 nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen
- 5 nicht gelesen, und ich werde ihn auch kaum lesen

Bitte betrachten Sie nochmals die fünf Antwortmöglichkeiten, damit Sie diese genau kennen. Wählen Sie danach für jeden einzelnen Titel die zutreffende Antwort aus, und schreiben Sie die Zahl in das weiße Kästchen.

a) S. 66: Die Welt ist erkennbar (G. Redlow)

28

b) S. 71: Die Geschichte kennt keinen Stillstand (H. Hümmeler)

29

c) S. 114: Was die Welt im Innersten zusammenhält (H. Hörz)

30

d) S. 140: Oktober 1917 - eine Weltewende (J. Zelt)

31

e) S. 195: Das sozialistische Welt-system entsteht (K. Reißig)

32

f) S. 207: Vom Wachsen und Reifen des Sozialismus (O. Reinhold)

33

g) S. 235: Freundschaft - Zusammenarbeit - sozialistische ökonomische Integration (G. Schürer)

34

h) S. 301: Auf dem Weg zur kommunistischen Zukunft (G.J. Gleser-mann)

35

i) S. 316: ... überall auf der Erde leuchtet ein Stern (G. Powik)

36

k) S. 336: Imperialismus - Gesellschaft ohne Zukunft (H. Schwenk/L. Winter)

37

l) S. 378: Der Friede muß verteidigt werden (S. Birkner)

38

m) S. 386: Leben, um zu arbeiten? (W. Wittenbecker)

39

Wird auf der nächsten Seite fortgesetzt!

<p>Antworten Sie auch weiterhin mit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 gelesen und sehr gut gefallen 2 gelesen und gut gefallen 3 gelesen, aber nicht gefallen 4 nicht gelesen, aber ich werde ihn noch lesen 5 nicht gelesen, und ich werde ihn auch kaum lesen <p>n) S. 424: Kultur ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens (K. Höpcke)</p> <p>o) S. 454: Der einzelne und das Kollektiv (H. Stolz)</p> <p>p) S. 478: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen (E. Krenz)</p>	<p>40 41 42</p>	<p>65</p>	<p>d) Rolle der Arbeiterklasse im Sozialismus</p> <p>e) Militärpolitik der sozialistischen Staaten</p> <p>f) Entwicklung junger Nationalstaaten</p> <p>g) Moral im Sozialismus und im Kapitalismus</p> <p>h) sozialistische Integration</p> <p>i) Leben im Kommunismus</p> <p>k) Jugend in sozialistischen Bruderstaaten</p> <p>l) Jugend in kapitalistischen Ländern</p> <p>m) Außenpolitik der DDR</p> <p>n) sozialistische Lebensweise</p> <p>o) Sozialpolitik in der DDR</p> <p>p) Vorbereitung auf Ehe und Familie</p> <p>q) Umweltschutz</p> <p>r) Gesunderhaltung des Körpers</p> <p>s) Berufswahl/Berufsfindung</p> <p>t) Raumfahrt</p> <p>u) Kunstwerke (Malerei, Plastik, Architektur)</p> <p>v) bestimmte Sportarten</p> <p>w) andere Bereiche, und zwar:</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 60</p>	<p>2 10 15 20 25</p>
<p>Als Zwischenfragen:</p>					
<p>12. Wie hat Ihnen Ihre Jugendweihe-Festveranstaltung gefallen?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 sehr gut 2 gut 3 mittelmäßig 4 nicht besonders 5 überhaupt nicht 	<p>43</p>				
<p>13. Inwieweit trifft folgende Aussage für Sie persönlich zu:</p> <p>Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein.</p> <p>Das trifft für mich</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen zu 2 mit gewissen Einschränkungen zu 3 kaum zu 4 überhaupt nicht zu 	<p>44</p>				
<p>Wieder zurück zum Geschenkbuch.</p>					
<p>14. Bitte stellen Sie sich vor: Dieses Buch wird überarbeitet. Es sollen die von a) - w) angeführten Gebiete aufgenommen werden. Über welches Gebiet möchten Sie gern viel finden, über welches wenig.</p> <p>Äußern Sie Ihre Wünsche!</p> <p>Antworten Sie für jedes einzelne Gebiet mit einer der folgenden Möglichkeiten:</p> <p>Darüber möchte ich</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 sehr viel finden 2 viel finden 3 weniger viel finden 4 sehr wenig/gar nichts finden <p>a) Persönlichkeitseigenschaften eines jungen Kommunisten</p> <p>b) marxistisch-leninistische Weltanschauung</p> <p>c) Kampf der deutschen Arbeiterklasse gegen Reaktion und Faschismus</p>	<p>45 46 47</p>	<p>70 71</p>			

Die letzten Fragen:		d) Rationalisierung	78	
15. Ihr Geschlecht? 1 männlich 2 weiblich	67	e) Analphabet	79	40
16. Ihre Abschlußzensuren in der 8. Klasse (die Note gleich in das Kästchen eintragen)? a) in Deutsch b) in Geschichte c) in Russisch d) in Mathematik e) in Staatsbürgerkunde	68 69 70 71 72	f) Weltanschauung g) proletarischer Internationalismus	80 81	42
17. Was trifft für Ihre Mutter gegenwärtig zu? 1 voll berufstätig 2 teilberufstätig 3 Hausfrau	73	30 Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Mitarbeit!		
18. Sind Sie Mitglied der FDJ? 1 ja, mit Funktion 2 ja, ohne Funktion 3 nein	74		35	
Als Abschluß noch folgendes:				
19. In dem Buch finden sich eine ganze Reihe von Begriffen. Wir nennen Ihnen einige unter a) - g). Bitte stellen Sie sich vor, Sie sollen Ihren Freunden erklären, was mit diesem Begriff gemeint ist. Geben Sie für jeden Begriff an, ob Sie das können. Die Antwortmöglichkeiten lauten: 1 kann ich genau erklären 2 kann ich annähernd genau erklären 3 kann ich nur sehr oberflächlich erklären 4 kann ich nicht erklären a) Solidarität b) sozialistisches Weltsystem c) sozialistische Integration	75 76 77			

DRUCK UND GESTALTUNG: ZIT LG 439/75